

Glienicker Kurier

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde

Glienicke/Nordbahn

Dezember 2002

Die Gemeindeverwaltung informiert: Aus der GVT-Sitzung am 13. November ④

Zum aktuellen Stand der Bebauungspläne in Glienicke ⑤ Aus dem Ordnungsamt - Kleine Schilderkunde ⑩

Die Mülltermine für das 1. Halbjahr 2003 ⑮ Moderne Selbstverteidigung in Glienicke ⑭ Neues von den

Keglern des SV Glienicke ⑰ 10 Jahre Kulturverein Glienicke e. V. ⑳ Veranstaltungen des Senioren Clubs ㉓

Der Kurier erscheint auch online und in Farbe unter: www.glienicke-nordbahn.de



Bürgermeister Joachim Bienert zieht Bilanz

Glienicker Kurier: Herr Bienert, knapp ein Jahr ist nach Ihrem erneuten Amtsantritt vergangen. War das Jahr 2002 rückblickend ein erfolgreiches Jahr für Glienicke und für Sie?

Bürgermeister Joachim Bienert: Ich denke, es war ein sehr erfolgreiches Jahr wie alle anderen Jahre davor eigentlich auch. Die Gemeindeentwicklung ist auch 2002 zum einen wieder sichtbar nach außen fortgeschritten, zum anderen natürlich auch in den Bereichen, die man nicht immer vor Augen hat.

Gl. K.: Was für Ereignisse und Realisierungen meinen Sie damit konkret?

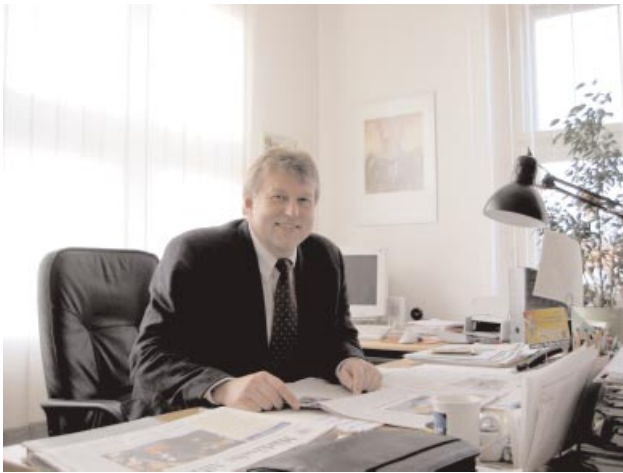
J. B.: Zum einen ist es immer wichtig, dass man das, was man sich vorgenommen hat, auch umsetzen kann.

Das ist in diesem Jahr geschehen. Wir hatten auch Zwischenfälle in diesem Jahr, die drohten, uns etwas aus der Bahn zu werfen. Ich denke da insbesondere an die Sturmereignisse vom 10. Juli, die uns nicht nur mit hohen Windgeschwindigkeiten sehr gebeutelt haben, sondern die auch große finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen.

Gl. K.: Was bedeutet der finanzielle Schaden für die Gemeinde?

J. B.: Wir haben damit zu rechnen, dass wir, mit allen Folgeerscheinungen und Nachwirkungen, die der Sturm hier verursacht hat, allein im öffentlichen Bereich eine





knappe halbe Million Euro mitfinanzieren müssen. Das ist uns möglich, so dass Einschränkungen an anderer Stelle nicht in größerem Umfang stattfinden müssen. Es tut aber dennoch weh, weil dieses Geld sicherlich besseren Zwecken hätte dienen können.

Gl. K.: Zu den Investitionen 2002 gehört die neue Hortkita in der Gesamtschule. Wie kam es zur Realisierung?

J. B.: Da muss die Nachfrage nach Kindergartenplätzen betrachtet werden. Sie ist in allen Altersbereichen in Glienicke sprunghaft gestiegen. Wir haben dort relativ kurzfristig reagiert und letztendlich auch durch den vernünftigen Einsatz von Haushaltsmitteln den neuen Hortbereich mit über 100 Plätzen schnell realisiert. Das war eine Investition, die zusätzlich durchgeführt wurde, die aber im Rahmen der Sanierung des Gebäudes kein herausgeworfenes Geld gewesen ist. Man kann deutlich sagen, dass das, was wir dort gebaut haben, auch einer späteren Schulnutzung in keinem Fall im Wege stehen wird. Die Maßnahme war meiner Meinung sehr klug durchdacht, und hilft natürlich den Eltern und zukünftigen Eltern im Hinblick auf eine ordentliche Betreuung ein großes Stück weiter.

Gl. K.: Die neuesten Schülerzahlen und Stellungnahmen der Schulen belegen, dass die Grundschule in Zukunft stärker frequentiert werden wird, die Gesamtschule jedoch mit geringeren Schülerzahlen rechnen muss. Was bedeutet das für Glienicke als Schulstandort?

J. B.: Die Tatsache, dass wir mit höheren Schülerzahlen in der Grundschule zu rechnen haben, liegt auf der Hand. Leider setzt sich dieser Trend nicht für die Gesamtschule fort. Denn hier ist das Wechselverhalten auf unsere Gesamtschule deutlich unter dem Durchschnitt und bleibt auch hinter den Erwartungen der Gemeinde zurück. Es wird sich sicherlich die Frage stellen, ob wir eine Gesamtschule in dieser Form hier noch halten können, denn wie wir aus der Vergangenheit wissen, wenn nicht 40 Schülerinnen und Schüler für das nächste Schuljahr zusammenkommen, wird es keine siebte Klasse geben.

Der Rückgang der Schülerzahlen bzw. der Rückgang der Nachfrage ist abzusehen. Wir haben uns bisher immer geholfen, bzw. helfen lassen, indem wir Zuweisungen von Nachbarkommunen in Anspruch genommen haben, oder auch Berliner Schülerinnen und Schülern hier einen Platz gefunden haben. Das wird in Zukunft so nicht mehr

möglich sein, denn die sinkenden Schülerzahlen sind gerade in diesem Schulbereich überall zu beobachten.

Wenn es in Glienicke zu einer Schülerzahl unter 40 kommen sollte, werden wir uns unter Umständen mit der Tatsache abfinden müssen, dass es in Glienicke vielleicht keine Gesamtschule mehr geben wird, auch wenn vielleicht für die Zukunft der Ausblick dazu etwas positiver ist. Aber die Prognosen in den nächsten Jahren sprechen meiner Meinung nach erst einmal dagegen.

Gl. K.: Wann werden die Diskussionen und Überlegungen über den Standort Gesamtschule konkret werden?

J. B.: Die Diskussionen haben schon begonnen. Der Kreis Oberhavel hat die Schulplanung vorgelegt, die sich mindestens bis zum Jahr 2010 planerisch ergibt. Dort ist nach wie vor der Standort Glienicke als gefährdet anzusehen. Wir haben im Nahbereich zwei weitere Gesamtschulen in Hohen Neuendorf und Mühlenbeck. Alle drei Schulen stehen in unmittelbarer Konkurrenz zueinander und man wird sehen, welche Schule sich durchsetzen wird. Hier muss man aber einfach konstatieren, dass Glienicke im Moment eher im Hintertreffen ist.

Gl. K.: Kann aus Ihrer Sicht eine qualitativ hochwertige Schule, z. B. was Fachräume betrifft, auch zum Erhalt der Gesamtschule beitragen?

J. B.: Das sehe ich leider nicht so. Gerade im Bereich der Fachräume in der Gesamtschule sind wir schon in enorme Vorleistungen gegangen. Auch das hat bisher nicht dazu geführt, dass sich mehr Eltern und Schüler animiert fühlen, von der 6. Klasse der Grundschule in die Gesamtschule hier im Ort weiterzugehen.

Gl. K.: Was für Alternativen sind möglich?

J. B.: Ich kann mir vorstellen, dass ein sehr starker Grundschulstandort hier mit den Möglichkeiten, die die Ausstattung der Grund- und der Gesamtschule derzeit bietet, Chancen eröffnen würden, die ein Grundschulzentrum in Glienicke zu einem Top-Standort machen könnten -gerade auch im Hinblick auf den Vorschulbereich und die Bildungsdiskussionen, die im Moment laufen.

Gl. K.: Zu den großen Veranstaltungen in Glienicke gehörten 2002 der Jahresempfang und das Kinderfest am 1. Juni. Werden diese auch in Zukunft das gemeinschaftliche Leben in Glienicke bereichern?

J. B.: Ich denke schon. Die Resonanz für beide Veranstaltungen war so positiv, dass wir uns entschlossen haben, beide wieder durchzuführen. Den Jahresempfang der Gemeinde im Frühjahr und zum Kindertag das Fest wieder gemeinsam mit allen Kitas, den Schulen und der Freiwilligen Feuerwehr. Gerade diese Zusammenarbeit hat sich bewährt. Sie wurde auch von den Erwachsenen gut angenommen, und macht Mut zur Fortsetzung. Die Mittel dafür sind 2003 eingeplant. Spenden, vor allem für das Kinderfest sind natürlich herzlich willkommen.

Gl. K.: Im November haben sich die Schönflieger Bürger gegen einen Zusammenschluss mit Glienicke entschieden. Sind Sie enttäuscht über das Ergebnis?

J. B.: Über das Ergebnis bin ich nicht enttäuscht. Der Bürgerwille ist hier klar zum Ausdruck gekommen. Das

ist zu respektieren. Ein Zusammenschluss wäre aus meiner Sicht besser für beide Seiten gewesen als das, was jetzt auf die Gemeinde Schönfließ mit dem Zusammenschluss zum Mühlenbecker Land möglicherweise zukommen wird. Was mich sehr geärgert hat, ist die Tatsache, mit welchen Argumenten von bestimmten Kreisen aus Schönfließ gegen einen Zusammenschluss operiert worden ist. Der Ärger darüber hat meine Enttäuschung über die Entscheidung letztendlich überwogen.

Gl. K.: Welchen positiven Nutzen hätte ein Zusammenschluss mit Glienicke für beide Gemeinden bedeuten können?

J. B.: Heute muss man sich nicht nur über positive Dinge Gedanken machen, sondern eher die Frage stellen, wie vermeide ich negative Auswirkungen und wie können Standards gehalten werden.

Ein positiver Aspekt wäre sicherlich die Tatsache gewesen, dass aufgrund der Finanzkraft beider Gemeinden für die Bürger im Rahmen der freiwilligen Aufgabenerfüllung mehr hätte getan werden können, als es jetzt schon der Fall ist. Hier hätte ich mit Sicherheit positive Effekte gesehen, insbesondere auch die Überlegung zu einem Standort u. a. für beispielsweise einen gemeinsamen Sportplatz.

Gl. K.: Herr Bienert, welche Investitionen sind 2003 für Glienicke geplant?

J. B.: Wir liegen mit der Planung bis zum Jahre 2006 in dem Rahmen, den wir uns vor mehreren Jahren gesteckt haben. Die Großinvestitionen sind realisiert worden, das heißt, im Jahr 2003 werden wir den Kanalbau mit Mitteln aus diesem Jahr abschließen, wir werden den Provisorischen Straßenausbau beenden, so dass dann diese Infrastrukturpunkte erledigt sind. Wir werden weiterbauen im Bereich der Gehwege, zunächst einmal an den Brennpunkten im Ort. Auch die Arbeiten an der Straßenbeleuchtung können in den nächsten 2 Jahren abgeschlossen werden. Am Innenausbau der Gesamtschule wird auch 2003 weitergearbeitet. Doch auch viele kleinere Dinge im Rahmen der Unterhaltung der öffentlichen Einrichtungen müssen geleistet werden, denn es macht Sinn, nicht nur über Neubau nachzudenken, sondern auch darüber, wie man Einrichtungen sinnvoll und finanzierbar im Sachkostenbereich und auch im Personalkostenbereich unterhalten kann.

Gl. K.: Die Realisierung eines Zentrenkonzeptes wird im nächsten Jahr zu einem wichtigen Thema werden. Der Dorfkern verwaist. Wo sehen Sie mittlerweile das Zentrum Glienickes?

J. B.: Ich sehe es nach wie vor dort, wo es auch in Ansätzen entstanden ist. Das Zentrum bzw. die Zentren haben sich sicherlich etwas verlagert. Es gibt drei Schwerpunkte: Zum einen die Gewerbezone an der Glienicker Spitze, zum anderen der Bereich zwischen B96 und Rathaus und nicht zuletzt der neu eröffnete Bereich der Galerie Sonnengarten. Die Standorte Galerie und Glienicker Spitze sind aus meiner Sicht gefestigt oder festigen sich zunehmend. Was mir Sorge bereitet, ist die Bele-

bung des eigentlichen Ortskernes, der zwischen beiden liegt. Hier sind in den letzten Jahren einige Leerstände zu verzeichnen. Wir hoffen, dass in einer gemeinsamen Anstrengung der Gemeinde und der Gewerbetreibenden hier wieder eine Belebung stattfindet.

Gl. K.: An welche konkreten Verbesserungsmöglichkeiten denken Sie?

J. B.: Wir haben in diesem Bereich den Reichelt-Markt und das Trend-Kaufhaus als Schwerpunkte. Wir überlegen im Moment, wie durch zusätzliche Parkmöglichkeiten dieser Bereich für die Kunden attraktiver gestaltet werden kann. Die Überlegungen müssen so angestellt werden, dass nicht nur die Lastigkeit auf Seiten der Gemeinde liegt. Hier muss, und das betone ich, „gemeinsam“ vorangeschritten werden. Heute können attraktive Gewerbebestände durch großzügige und vernünftige Parkplatzmöglichkeiten gehalten werden. Dazu kommt das Entgegenkommen und eine gewisse Risikobereitschaft der Vermieter der Ladengeschäfte, hier nicht mit überhöhten Mietforderungen gleich jede Ansiedlungsabsicht im Keim zu ersticken. Wenn hier alles Hand in Hand geht, sollte es uns gelingen, auch diesem Bereich wieder Leben einzuhauchen. Der Dorfkern wird sicherlich nicht DIE Einkaufsmeile des Ortes werden, aber besonders



Spezialgeschäfte werden hier immer eine Zukunft haben.

Gl. K.: Der Gewerbeverein ist in diesem Zusammenhang zu neuem Leben erwacht. Was erhoffen Sie sich von den Verantwortlichen?

J. B.: Zunächst erhoffe ich mir eine Sichtweise, die nicht zu Gegensätzlichkeiten führt, sondern die wirklich das gemeinsame Anliegen unterstreicht. Es stellen sich z. B. Fragen der Konkurrenzsituation. Ich denke, wir werden in Zukunft einen Ansprechpartner haben, mit dem man vernünftig reden kann, und der auch mit Sicherheit nicht nur den eigenen Standort und das eigene Gewerbe im Auge hat, sondern auch den Blick für die gesamte Situation. Das ist das Ziel, das wir hier erreichen wollen.

Gl. K.: Bei der Bürgermeisterwahl 2001 war ein Themenschwerpunkt die öffentliche Ordnung in der Gemeinde. Missstände sind noch vorhanden. Wie möchten Sie sich hier noch stärker einbringen?

J. B.: Einige Punkte ärgern mich und viele Bürgerinnen und Bürger nach wie vor. Oftmals sind es immer die Gleichen, die die Spielregeln der Gemeinde mißachten. Diesen Leuten sind wir durch verstärkten Personaleinsatz im Ordnungsamt etwas näher "auf die Pelle" gerückt. Ich gehe auch davon aus, dass sich das weiter herumsprechen wird. Das, was vor drei Jahren noch einigermaßen ungestraft möglich war, wird heute doch sehr viel anders beobachtet und vor allem schneller verfolgt.

Gl. K.: Was für Ordnungswidrigkeiten meinen Sie?

J. B.: Es sind eigentlich die kleineren, alltäglichen Dinge, die durch Nachlässigkeit und Unbedachtheit immer wieder vorkommen. Es ist die Unvernunft vieler Hundebesitzer und Autofahrer, aber auch Grundstückseigentümer und Gartenbesitzer sollten sich angesprochen



fühlen. Es ist der Umgang mit öffentlichem Eigentum. Dabei denke ich auch an die sorglos weggeschnipste Zigarettenskippe oder die weggeworfene Getränkedose, die überall im Ort immer wieder

stören. In diesem Bereich konnten wir einiges verbessern. Die Bürger haben wiederum mehr Einsicht gezeigt. Zum Zusammenleben in einer Gemeinde gehören nun einmal Spielregeln, und die sind aus meiner Sicht nicht übertrieben. Es sind unsere Satzungen, die uns das Leben einfacher und den Bürgerinnen und Bürgern sicher auch angenehmer machen könnten, wenn sich alle daran halten würden. Wir werden hier definitiv weiter durchgreifen und nicht nachlassen.

Gl. K.: Eine letzte Frage: Wenn der Weihnachtsmann dieses Jahr Ihren persönlichen Wunschzettel abholt, was wird draufstehen? Was haben Sie für Wünsche?

J. B.: Ich wünsche mir, dass wir uns weiterhin auf dem guten Niveau bewegen, was den gegenseitigen Umgang miteinander betrifft. Das ist für mich ein grundlegend wichtiger Punkt. Auch dass die Menschen in bestimmten Situationen etwas mehr nachdenken und Rücksicht üben wäre auch wünschenswert.

Den Glienickerinnen und Glienickern wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und auch 2003 beste Gesundheit, Erfolg, Zufriedenheit und ein freundschaftliches Auskommen miteinander.

Gl. K.: Herr Bienert, ich bedanke mich für das Gespräch.

(Das Gespräch führte K. Pasternak)

Aus der GVT-Sitzung am 13. November 2002

Information der Vorsitzenden der GVT, Frau Brigitte Oltmanns:

Im Zusammenhang mit dem Bürgerentscheid in Schönfließ informierte Frau Oltmanns die Gemeindevertreter über ein Flugblatt, das kurz vor der Wahl an die Haushalte in Schönfließ verteilt wurde.

Sie teilte mit, dass in diesem Flugblatt der finanzielle und gesellschaftliche Zustand der Gemeinde Glienicke auf eine gänzlich andere Weise dargestellt werde, und auch ein anderes Bild von Glienicke entwerfe, als die Gemeindevertretung und die Verwaltung dies nicht nur sähen, sondern in den letzten Jahren auch wahrgenommen hätten.

Zur Einwohnerentwicklung in Glienicke

Der 1. Beigeordnete Dr. Krause gab den Gemeindevertretern einen Überblick über die aktuellen Einwohnerzahlen in unserer Gemeinde. Mit heutigem Stand hat die Gemeinde 8.620 Einwohner mit Hauptsitz in Glienicke

verzeichnet. Dabei handelt es sich um

- 1.024 Personen von 0 – 12 Jahren (11,88 %)**
- 6.508 Personen von 18 – 65 Jahren (75,55 %)**
- 1.088 Personen über 65 Jahre (12,62 %)**

Im Zeitraum von zwei Monaten ergibt sich ein Zuwachs von 88 Personen. Das Überwiegen der Zuzüge gegenüber den Wegzügen liegt bei 263 Personen in diesem Jahr, hinter dieser Zahl verbergen sich 1.003 Zuzüge und 740 Wegzüge. Damit hat sich die Zunahme der Bevölkerung im Vergleich zu den Vorjahren mit im Schnitt ca. 700 bis 800 Personen erheblich verlangsamt.

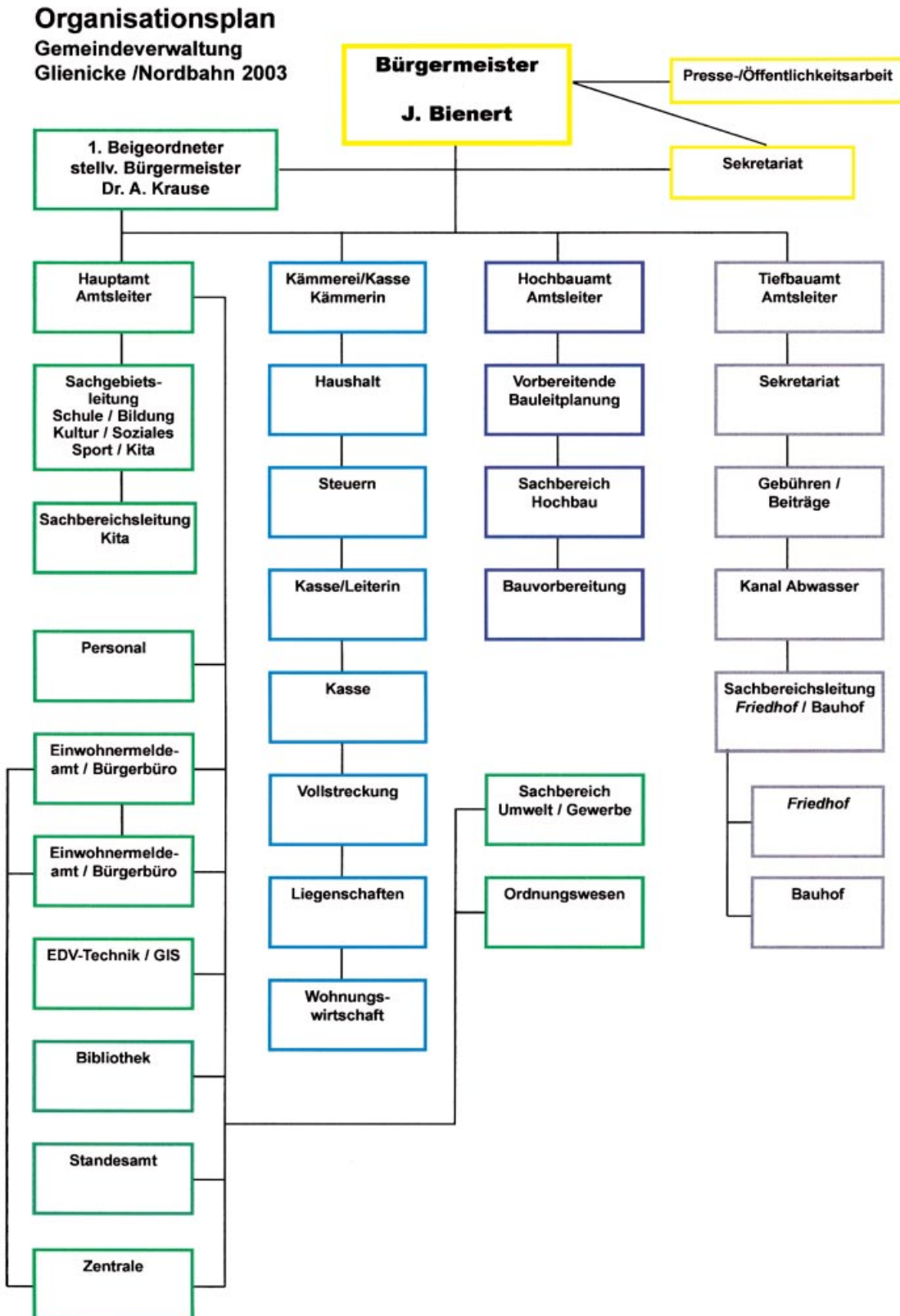
Zur Internetseite der Gemeinde Glienicke

Derzeit haben rund 17.300 Nutzer die Homepage der Gemeinde (www.glienicke-nordbahn.de) seit dem Start des Internetauftritts am 2. April 2001 besucht, davon in den letzten 2 Monaten ca. 2.920 Nutzer. Der Internetauftritt des Glienicker Kuriers wurde farbig gestaltet, das gesamte Dokument kann ab sofort online als .pdf-Dokument gelesen oder heruntergeladen werden.

Aus dem Hauptamt

Mit Beginn des Haushaltsjahres 2003 gibt sich die Verwaltung eine neue Organisationsstruktur, um Verwaltungsabläufe zu konzentrieren und somit effizienter und bürgerfreundlicher zu werden. Das soll auch einer fort-

schreitenden Verwaltungsentwicklung, die zunehmend mehr von der Erfüllung von Dienstleistungsaufgaben und weniger von ordnungsrechtlichen Aufgaben geprägt ist, Rechnung tragen.



Durch die Organisationsveränderungen soll eine Intensivierung von Beratungskompetenz einerseits und andererseits die Informationsgewinnung und -verarbeitung innerhalb der Verwaltung beschleunigt und qualitativ verbessert werden.

Mit dem Organisationsplan liegt kein statischer sondern ein durchaus flexibler Plan vor, der auch zukünftigen weiteren Entwicklungen angepasst werden kann. Die Organisationsstruktur ist dem neuen Organigramm auf Seite 5 zu entnehmen.

Wesentliche Veränderungen bestehen in der Zuordnung der Bereiche Wohnungswirtschaft und Liegenschaften aus dem Bereich des Bürgermeisters in den Bereich der Kämmerei und der Eingliederung des Sachbereichs Ordnungswesen, Umwelt und Gewerbe vom Hochbauamt in das Hauptamt.

Innerhalb des Hauptamtes wird ein „Bürgerbüro“ eingerichtet, das sich zunächst aus dem Einwohnermeldeamt

mit zwei Mitarbeiterinnen und der Zentrale zusammensetzt. Weitere sinnvolle Erweiterungen der Aufgaben werden im Laufe des Jahres folgen. Mit diesem Bürgerbüro soll den Einwohnern eine zentrale Anlaufstelle für alle die Verwaltung betreffenden Fragen geschaffen werden. In grundsätzlichen Verwaltungsangelegenheiten werden die Einwohnerinnen und Einwohner hier kompetent beraten und unterstützt bzw. an die zuständigen Fachbereiche weitergeleitet. Das setzt eine besondere Kompetenz der Mitarbeiter und auch das Zusammenwirken der einzelnen Stellen in der Verwaltung voraus.

Mit der Schaffung der entsprechenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Rathauses soll die volle Einsatzfähigkeit des Bürgerbüros spätestens ab Juni 2003 gewährleistet werden. Die Verwaltung bittet im Voraus für die Übergangszeit um Verständnis für eine eingeschränkte Funktion, da sowohl Schulungen und Weiterbildung der vorgesehenen Mitarbeiter, aber auch räumliche Veränderungen vorgenommen werden müssen.



Tipps gegen Einbrecher

In den letzten Wochen kam es wieder vermehrt zu Einbrüchen in Ein- und Mehrfamilienhäusern in und um Glinicke. Besonders abgesehen hatten es die Langfinger in diesen Fällen auf Bargeld, Schmuck, aber auch auf elektronische Geräte wie Handys und Musikanlagen.

Sie können sich wirkungsvoll gegen Übergriffe auf Ihr Hab und Gut schützen, wenn Sie folgende Hinweise beherzigen.

Neben einer aktiven Nachbarschaftsbeziehung, die sich in gegenseitiger Hilfe und Unterstützung, aber auch im Achtgeben auf das Grundstück des anderen ausdrückt, ist der mechanische Grundschutz die wirksamste Hilfe gegen Einbrecher. Gerade die Fenster im Keller- und Erdgeschoßbereich, Nebentüren (Keller, Nebeneingang, Terrasse) sind die gefährdetsten Bereiche. Lassen Sie sich kompetent von Fachfirmen beraten. Einfache mechanische Sicherungseinrichtungen machen dem Täter „das Leben schwer“ und er wird erfahrungsgemäß auf weniger gesicherte Objekte ausweichen.

Beim Verlassen des Hauses oder der Wohnung ALLE Türen und Fenster schließen. Zusätzliche Sicherungen wie abschließbare Fenstergriffe und Zusatzschlösser an Türen sind ebenfalls ein sinnvoller Schutz.

Um ein Eindringen zu melden bzw. Täter abzuschrecken, können Hilfsmittel wie Bewegungsmelder in Verbindung mit Leuchtmitteln ebenso wie Kleinalarmgeräte gute Dienste leisten.

Auch ein Hund, der anschlägt, ist ein wirksamer Schutz vor Einbrechern.

Steigmittel wie Leitern sollten nicht in unmittelbarer Nähe des Hauses ungesichert gelagert werden.

Bitte beachten Sie: Kein Wertgegenstand ist ein Menschenleben wert. Einbrecher sind heimliche Täter, sie wollen unerkannt bleiben und mit der Beute unerkannt entkommen.

Wenn Einbrecher im Haus sind:

Bewahren Sie Ruhe und geraten Sie nicht in Panik. Verständigen Sie die Polizei, wenn dies GEFAHRLOS möglich ist. Meiden Sie jeden Kontakt mit dem Einbrecher, d.h. geben Sie ihm lieber die Möglichkeit, unerkannt zu entkommen.

Wenn bei Ihnen eingebrochen wurde: Betreten Sie nicht den Bereich des Hauses, den der Einbrecher heimgesucht hat. Verwischen Sie keine Spuren und räumen auch (noch) nicht auf. Rufen Sie die Polizei (Tel: 110) an und versuchen Sie, alle Hinweise zu geben, die auf den Täter schließen lassen (Fluchtfahrzeug, Gestalt, Fluchtrichtung - falls bemerkt).

Die Polizei möchte, dass Sie sicher leben.

Hinweise und Tipps zur Sicherung und Verhaltensregeln gibt Ihnen die Polizeidienststelle Hohen Neuendorf sowie Ihr Revierpolizist (Tel: 03 30 56 / 6 92 41)



Aus dem Tiefbauamt

Provisorischer Straßenbau Hamburger- und Moskauer Straße

Bis auf die Bepflanzung in den verkehrsberuhigten Bereichen sind die Bauarbeiten dieses Jahr abgeschlossen. Da die Straßen als verkehrsberuhigte Zonen (Spielstraßen) ausgewiesen werden sollen, erübrigen sich Gehwege. Das Parken in den verkehrsberuhigten Zonen ist hier nur noch in den ausgewiesenen Flächen (Parktaschen) gestattet.

Der Ausbau der Rosa-Luxemburg-Straße und die Verbreiterung der Niederstraße einschließlich der Regenentwässerung sind als nächste Bauvorhaben Anfang kommenden Jahres vorgesehen.

Bedauerlicherweise wurden die Bauarbeiten der Baufirma in der Hamburger Straße durch freiwillige Helfer (!) unterstützt. Das Tiefbauamt bittet die Anwohner, die den Diebstahl von Muldensteinen in der Nacht zum 10. November bemerkt haben, um Hinweise.

Neubau Knoten Oranienburger Chaussee, Schönfließer Straße

Der Ausbau des Knotens verzögert sich aufgrund unvorhergesehenen und erforderlichen Leitungsumverlegungen erheblich. Zum jetzigen Stand ist nicht entschieden, ob der 2. Teil des Knotenbaus (Einbindung Schönfließer Str.) noch in diesem Jahr realisiert werden kann. Abhängig von den Witterungsverhältnissen wird vor Weihnachten begonnen. Jedoch wird vorher geprüft, ob dann der Bauzustand über die Festtage hinweg tragbar für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde ist.

Umzug des Tiefbauamtes

Der Umzug des Tiefbauamtes in die Glienicker Chaussee wird zum Ende des Jahres durchgeführt. Ab spätestens 6. Januar wird der Betrieb auf dem derzeitigen Gelände der Nordberlinbau GmbH in der Glienicker Chaussee 5, 16567 Schönfließ aufgenommen. Auf postalischem und telefonischem Wege ist das Tiefbauamt jedoch weiterhin über das Rathaus (Hauptstr. 19, Tel.: 6920) zu erreichen. Die Vorteile der Zusammenlegung des Tiefbaubereichs mit dem Bauhof liegen auf der Hand: Kürzere Informationswege und bessere Koordination der Arbeiten sorgen



So sieht es in der Moskauer Straße jetzt aus...



... und so nächstes Jahr im Sommer !

ebenso wie räumlich bessere Arbeitsbedingungen für einen effizienteren Arbeitsablauf.

Straßenbeleuchtung

Die Schaltzeiten der Straßenbeleuchtung werden optimiert, um Energieverbrauch und Kosten zu senken. Hierfür werden neue Schaltelemente eingebaut, die empfindlicher auf das jeweilige Tageslicht reagieren und bisher nicht am Markt verfügbar waren.

Neubau Straßenbeleuchtung zwischen Schiller- und Jungbornstraße

Die Aufstellung der Straßenlaternen verzögert sich teilweise aufgrund von Lieferschwierigkeiten der Lampenfirma. Jedoch ist davon auszugehen, dass die Arbeiten hierfür in diesem Jahr abgeschlossen werden können.

Neubau Schmutzwasserkanal

In der Linden-, Hattwich-, Herrmann- und Koebisstraße sind die Bauarbeiten für Anfang 2003 geplant. Damit wird das Kanalnetz in Glienicke gemäß Generalentwässerungsplan abgeschlossen. Die Zusage der Investitionsbank des Landes Brandenburg zur Förderung mit Mitteln der Europäischen Union liegt vor.

Hinweis des Tiefbauamtes:

Die Mulden müssen unbedingt von Laub und Unrat durch die Anwohner freigehalten werden. Nur so ist die Regenentwässerung der Straßen gewährleistet. Wir bitten Sie um Beachtung.

Aus dem Hochbauamt

Bauanträge in der Zeit vom 01.11 – 30.11.02

Voranfragen

Frankfurter Straße 17

EFH

Bauanträge

Hamburger Straße 17

EFH

Heinrich-Heine-Straße 24

EFH

Hubertusallee 93 A

EFH

Jungbornstraße 7

EFH

Jungbornstraße 7 A

EFH

Lübecker Str. 6

EFH



Zum aktuellen Stand der Bebauungspläne in Glienicke

Mit dieser Übersicht soll in Kurzform über den aktuellen Stand zur Bearbeitung der Bebauungspläne informiert werden. Dabei ist zu beachten, dass die Bearbeitung der B-Pläne Nr. 1, 2, 4, 5, 7, 8 und 10 abgeschlossen ist. Teilweise gibt es für bestimmte B-Pläne erneute Verfahren im Rahmen von Änderungen. Das Verfahren der Aufstellung der B-Pläne durchläuft immer zwei Phasen (Vorentwurf, Entwurf). In jeder Phase findet eine Bürgerbeteiligung und eine Beteiligung von zuständigen Behörden als Träger öffentlicher Belange statt. Auf Seite 9 und 11 können sie die Übersicht der Bebauungspläne einsehen.

B-Plan Nr. 1 „Glienicker Feld“:

Für diesen B-Plan befindet sich derzeit die 4. Änderung im Verfahren. Der Geltungsbereich dieser Änderung beinhaltet den westlichen bisher unbebauten Teil des ehemaligen Glienicker Feldes. Wesentlicher Inhalt stellt zum einen die Ausweisung von neuen größeren Baufeldern dar, um sowohl die Möglichkeit für eine Bebauung mit Reihen- und Doppelhäusern als auch mit Geschosswohnungsbauten zu haben. Zum anderen beinhaltet das Änderungsverfahren die Ausweisung einer großen zusammenhängenden Freifläche, die als naturnahe Parkanlage gestaltet werden soll. Die öffentliche Auslegung zum Entwurf hat im Oktober stattgefunden. Der Planungsausschuss wird sich im Dezember mit der Abwägung zu den Stellungnahmen im Zuge der öffentlichen Auslegung beschäftigen. Nach der Beschlussfassung zur Abwägung in der Gemeindevertretung (GVT) ist Baurecht auf der Grundlage des Entwurfs zur 4. Änderung gegeben.

B-Plan Nr. 2 „Ortskern“

Dieser Plan ist seit Dezember 2000 in Kraft. Derzeit sind keine Änderungen vorgesehen.

Der Geltungsbereich dieses Planes befindet sich südlich und nördlich der Hauptstraße im alten Ortskern. Auch die Hattwich-, Hermann-, Margareten- und Luisenstraße gehören zum Geltungsbereich diese B-Planes.

B-Plan Nr. 3 „Glienicker Spitze“

Für diesen Plan ist vorgesehen, einen Satzungsbeschluss im Planungsausschuss im Dezember zu beraten. Der Plan regelt Bebauungsmöglichkeiten im Bereich der Glienicker Spitze sowie in der Linden- und Schönfließer Straße.

B-Plan Nr. 4 „Nohlstraße“

Für diesen B-Plan wurde 2002 ein Änderungsverfahren durchgeführt. Das Verfahren beinhaltet die Verbesserung der Bebauungsmöglichkeiten durch die Anlage von Stellplätzen in Pflanzbindungsflächen.

Des Weiteren wurde durch das Änderungsverfahren eine Baufeldverschiebung im Bereich der Franz-Schubert-Straße durchgeführt. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Für die Bereiche an der B96 ist ein Änderungsverfahren angelaufen. Die abschließende Bearbeitung ist für 2003 geplant.

B-Plan Nr. 5 „Kindelwaldpromenade“

Auch für diesen Plan ist ein erstes Änderungsverfahren angelaufen. Die Regelung zur bisher vorgeschriebenen Anzahl der Gebäude je Baugrundstück wurde aus den Festsetzungen herausgenommen. Nach der bereits erfolgten Bürger- und Trägerbeteiligung steht noch die Abwägung aus.

B-Plan Nr. 6 „Jungbornstraße“

Der noch offene Satzungsbeschluss für diesen Plan soll im Dezember dieses Jahres im Planungsausschuss vorbereitet werden. Dieser konnte bisher nicht gefasst werden, weil eine Auflage der Naturschutzbehörde zu konkreten Pflegemaßnahmen rechtlich gesichert werden muss.

B-Plan Nr. 7 „Hauptstraße“

Dieser Plan regelt die Bebauungsmöglichkeiten nördlich der Hauptstraße zwischen dem Dorfanger und der Märkischen Allee. Der B-Plan ist als Satzung von der GVT beschlossen.

B-Plan Nr. 8 „Maxim-Gorki-Straße“

Dieser Plan wurde im Jahr 2002 endgültig fertiggestellt. Die Maßgaben und Auflagen der zuständigen Genehmigungsbehörde für die Bebauungspläne sind eingearbeitet worden. Der Plan ist im November in Kraft getreten.

B-Plan Nr. 9 „Grünordnungsplan Moskauer Straße“ (GOP)

Für den Bereich zwischen der Haupt- und Jungbornstraße wird ein selbständiger Grünordnungsplan aufgestellt. In diesem Bereich liegen besonders schützenswerte Landschaftsbestandteile, insbesondere der „Lange Berg“ an der Moskauer Straße. Mit diesem Plan sollen die schützenswerten Bereiche durch Bildung von genauen Abgrenzungen und Übergangszonen langfristig gesichert werden. Auch Festsetzungen zu Mindestbepflanzungen der Grund-

stücke sollen zum dauerhaften Schutz der Landschaft beitragen. Der Vorentwurf zu diesem Plan hat in diesem Jahr öffentlich ausgelegt. Der Planungsausschuss wird sich in der Dezembersitzung mit den eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen einer Abwägung beschäftigen.

B-Plan Nr. 10 „An der Bieselheide“

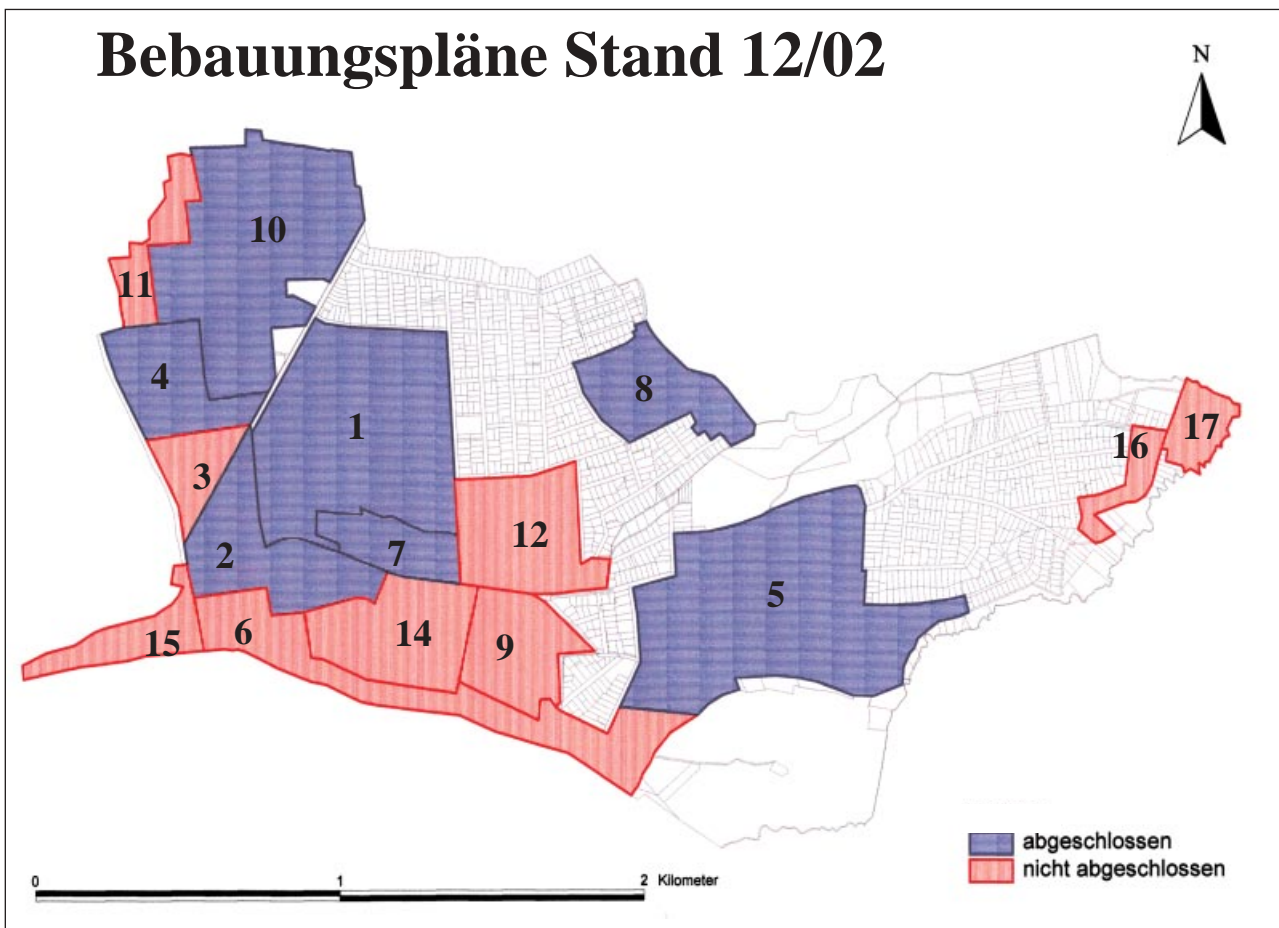
Auch dieser Plan wurde in diesem Jahr endgültig fertiggestellt und der Genehmigungsbehörde zur Prüfung vorgelegt. Nach Einarbeitung der Maßgaben und Auflagen wurde die Bearbeitung abgeschlossen. Der Plan wird noch in diesem Jahr in Kraft treten. Der Bereich dieses B-Planes umfasst das Gebiet nordwestlich der Schönfließener Straße bis zur Gemarkungsgrenze nach Schönfließ.

B-Plan Nr. 11 „Stærkstraße“

Ein großer Teil des Geltungsbereichs dieses Planes liegt auf dem ehemaligen Mauerstreifen im Nordwesten Glienicke direkt an Berlin-Frohnau angrenzend. Auf der Grundlage des Flächennutzungsplanes soll der B-Plan zum einen die Erhaltung des Grünzuges mit Waldcharakter und zum anderen konkrete Bebauungsmöglichkeiten für erschlossene Grundstücke ermöglichen. Nach intensiver Diskussion im Planungsausschuss wurde der Entwurf in der GVT-Sitzung im Oktober beschlossen. Die öffentliche Auslegung hierfür läuft noch bis zum 20. Dezember.

B-Plan Nr. 12 „Heinrich-Heine-Straße“

Dieser B-Plan soll wie die B-Pläne Nr. 5 und 10 als Text-



bebauungsplan aufgestellt werden. Ein Planungskonzept wurde im Oktober dem zuständigen Ausschuss vorgestellt. Die Beratung im Planungsausschuss soll dann im Januar 2003 erfolgen. Der Bereich des B-Planes liegt zwischen der Märkischen Allee und der Odessaer Straße nördlich der Hauptstraße.

B-Plan Nr. 13 „Gesundheitszentrum“

Das Verfahren wurde nicht weitergeführt, weil das Bauvorhaben an der Jungbornstraße nicht realisiert werden konnte.

Für die B-Pläne 14 „Adalbertstraße“ und 15 „Am Sandkrug“ konnte die Bearbeitung noch nicht beginnen, weil die Fördermittelanträge durch die zuständige Landesbehörde bisher nicht abschließend bearbeitet wurden. Eine Entscheidung soll zum Jahresende 2002 erfolgen.

B-Plan Nr. 16 „Paul-Singer-Straße“

Für diesen Plan hat die öffentliche Auslegung des Vorentwurfs im Oktober stattgefunden, nachdem der Planungs-

ausschuss sich in mehreren Sitzungen mit dem Konzept beschäftigt hatte. Eine Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen ist für Anfang 2003 vorgesehen.

Der Plan regelt die Bebauungsmöglichkeiten zwischen Paul-Singer-Straße und Wiesenweg, außerdem soll mit dem Plan die endgültige Funktion des Wiesenweges bestimmt werden.

B-Plan Nr. 17 „Kavelwiesen“

Der Bereich dieses Planes befindet sich am östlichen Ende von Glienicke nördlich und südlich der Karl-Liebknecht-Straße. Ein Vorkonzept für diesen Plan hat der Planungsausschuss in diesem Jahr abschließend beraten, so dass zum ersten Quartal 2003 ein Vorentwurf für die frühzeitige Bürger- und Trägerbeteiligung erarbeitet werden kann.

B-Plan Nr. 18 „Karl-Liebknecht-Straße 182-186“

Im Februar 2002 wurde die Aufstellung dieses B-Planes beschlossen, um sowohl den Waldbaumcharakter des Gebietes zu schützen als auch Bebauungsmöglichkeiten zu regeln.

Aus dem Ordnungsamt

Kleine Schilderkunde - 1. Feuerwehrzufahrten

Feuerwehrzufahrt



In einigen Wohnbereichen der Gemeinde Glienicke, ganz speziell in der Ahornallee im Sonnengarten, wurden als Vorkehrung zum Feuerschutz an höheren Gebäuden Anleiterflächen für die Menschenrettung geschaffen. Um der Feuerwehr im Fall der Fälle die Zufahrt zu diesen Flächen zu ermöglichen, sind die Wege dahin amtlicherseits als Feuerwehrzufahrt gekennzeichnet worden.

Den wenigsten Mitmenschen scheint die inhaltliche Bedeutung dieser Beschilderung klar zu sein, sieht man doch sehr oft Feuerwehrzufahrten zugeparkt von Fahrzeugen aller Art. Auch Kleinkraftträder haben in diesen Bereichen nichts zu suchen. Auch gibt es viele Kraftfahrer, die sich nicht scheuen, direkt vor der Glienicker Feuerwache zu parken, weil sie vielleicht zum Tierarzt wollen. Argumente solcher Menschen sind dann, wenn sie

angesprochen werden – „Was soll es, der Platz ist doch groß genug und bevor die Feuerwehr rausfährt, bin ich schon weg, außerdem fährt ja jetzt keine Feuerwehr raus“. Das Geschrei des Fahrzeughalters ist aber dann enorm, wenn es doch passiert und ein Kraftfahrzeug aus einem solchen Bereich heraus umgesetzt wurde oder Schaden genommen hat, weil sich ein Feuerwehrfahrzeug vorbei quetschen musste oder einfach, weil ein Verwarnungsgeldbescheid am Fahrzeug angebracht wurde.

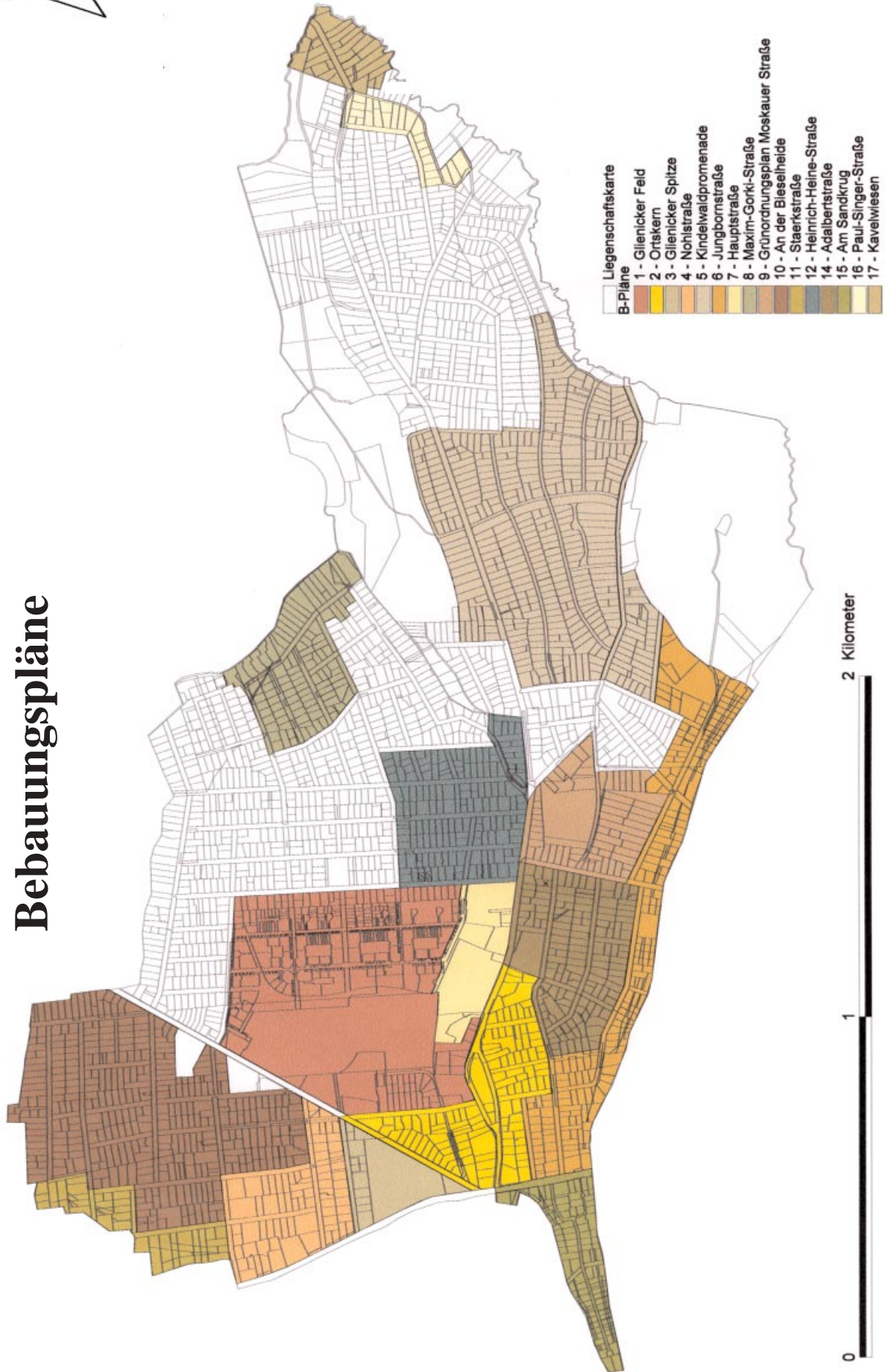
Im übrigen hilft es auch nichts, wenn „freundliche, parkplatzschaffende“ Mitmenschen die Beschilderung einfach entfernen oder - wie schon fast üblich - beschmieren, der rechtliche Status der

Feuerwehrzufahrt wird dadurch nicht verändert. Es müssen nur durch die öffentliche Hand mehr Steuergelder oder durch den Anlageneigentümer mehr Gelder für die Erneuerung der Beschilderung verwendet werden, die dann an anderer Stelle fehlen.

Bei aller Parkplatznot – denken Sie bitte daran: Es könnte Ihr Leben sein, das gerettet werden soll. Auch muss man den Feuerwehrleuten, die bei Einsätzen ihre Freizeit einbringen, nicht unbedingt das Leben schwer machen.

Ganz nebenbei soll erwähnt sein, dass gemäß § 12 Absatz 1, Ziffer 8. StVO das Halten vor und in amtlich gekennzeichneten Feuerwehrzufahrten unzulässig ist, als Ordnungswidrigkeit verfolgt und mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von 35,- € geahndet werden kann

Bebauungspläne



Die Mülltermine für das 1. Halbjahr 2003

Adalbertstr., Albrechtstr., Am Hirschsprung, August-Bebel-Str., Auguststr., Joachimstr. Jungbornstr., Karl-Marx-Str., Karlstr., Leopoldstr., Lessingstr., Luisenstr., Margaretenstr., Moskauer Str., Oskarstr., Pirschgang, Rosa-Luxemburg-Str., Schillerstr., Tschaikowskistr., Waidmannsweg, Wiesenweg, Yorckstr.

Alte Schildower Str., Am Erlengrund, Belforter Str., Brandenburger Str., Bussardheck, Eichhornstr., Elsässer Str., Erich-Vehse-Weg, Fichtestr., Frankfurter Str., Glück im Winkel, Grenzweg, Großbeerenstr., Hannoverische Str., Hubertusallee, Karl-Liebknecht-Str., Kindelwaldpromenade, Paul-Singer-Str., Potsdamer Str., Salvador-Allende-Str., Schwedenstr.

Hausmüll	Pappe/Papier	Gelbe Säcke/ Leichtverpackung
2. Januar	10. Januar	7. Januar
15. Januar	7. Februar	21. Januar
29. Januar	7. März	4. Februar
12. Februar	4. April	18. Februar
26. Februar	3. Mai	4. März
12. März	31. Mai	18. März
26. März	27. Juni	1. April
9. April		15. April
24. April		29. April
7. Mai		13. Mai
21. Mai		27. Mai
4. Juni		11. Juni
19. Juni		24. Juni

Hausmüll	Pappe/Papier	Gelbe Säcke/ Leichtverpackung
2. Januar	9. Januar	7. Januar
15. Januar	6. Februar	21. Januar
29. Januar	6. März	4. Februar
12. Februar	3. April	18. Februar
26. Februar	2. Mai	4. März
12. März	30. Mai	18. März
26. März	26. Juni	1. April
9. April		15. April
24. April		29. April
7. Mai		13. Mai
21. Mai		27. Mai
4. Juni		11. Juni
19. Juni		

Ahornallee, Budapester Str., Charlottenstr., Clara-Zetkin-Str., Eichenallee, Elisabethstr., Feldstraße, Friedenstr., Gartenstr., Goethestr., Hegelstr., Heidelberger Str., Heinrich-Heine-Str., Kornblumenweg, Märkische Allee, Maxim-Gorki-Str., Metzger Str., Niederbarnimstr., Odesaer Str., Pariser Str., Rosenstr., Sonnenblumenweg, Sophienstr., Straßburger Str., Tulpenstr., Victoriast., Waldstr., Weidenstr., Wiesenstr.

Am Kindelfließ, Am Sandkrug, Beethovenstr., Breitscheidstr., Bremer Str., Burger Str., Falkenweg, Franz-Schubert-Str., Friedrich-Wegner-Platz, Goebenstr., Hamburger Str., Hattwichstr., Hauptstr., Herrmannstr., Kieler Str., Koebisstr., Leipziger Str., Lindenstr., Lübecker Str., Magdeburger Str., Niederstr., Nohlstr., Oranienburger Chaussee, Ottostr., Roedernstr., Schönfließener Str., Spandauer Str., Staerkstr., Stolper Str.

Hausmüll	Pappe/Papier	Gelbe Säcke/ Leichtverpackung
2. Januar	8. Januar	7. Januar
15. Januar	5. Februar	21. Januar
29. Januar	5. März	4. Februar
12. Februar	2. April	18. Februar
26. Februar	30. April	4. März
12. März	28. Mai	18. März
26. März	25. Juni	1. April
9. April		15. April
24. April		29. April
7. Mai		13. Mai
21. Mai		27. Mai
4. Juni		11. Juni
19. Juni		24. Juni

Hausmüll	Pappe/Papier	Gelbe Säcke/ Leichtverpackung
2. Januar	7. Januar	7. Januar
15. Januar	4. Februar	21. Januar
29. Januar	4. März	4. Februar
12. Februar	1. April	18. Februar
26. Februar	29. April	4. März
12. März	27. Mai	18. März
26. März	24. Juni	1. April
9. April		15. April
24. April		29. April
7. Mai		13. Mai
21. Mai		27. Mai
4. Juni		11. Juni
19. Juni		24. Juni

Aus der CDU-Fraktion

Werte Glienicker, Mitglieder und Freunde der CDU, im Rückblick auf das Jahr 2002 ist es uns gelungen, viele Bürger unseres Ortes für unsere Politik zu interessieren.

Wenn auch nicht alle Blümenträume reifen, wie die Wahl eines CDU-Bürgermeisters, so kann man durchaus positive Ergebnisse ausweisen.

Durch konsequentes Eintreten der CDU-Fraktion für die Eigentümer von Grundstücken, deren Grundstücke in die Satzung der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung fielen, konnten voreilige Beschlüsse der GVT und Maßnahmen der Verwaltung verhindert werden. Dies führte dazu, dass die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung neu ausgelegt und das Gespräch mit den betroffenen Bürgern gesucht wurde. Die CDU-Fraktion trat auch für die nicht in Glienicke ansässigen Eigentümer von Grundstücken

ein, deren Grundstücke durch den Mauerbau und anschließend ungeklärte Eigentumsverhältnisse mit 40-jährigem Baumbestand (Wald) bewachsen waren und als nicht bebaubar erklärt wurden, ein. Die von der Straße befahrbaren Grundstücke sind jetzt bebaubar. Die CDU-Fraktion tritt für einen im städtebaulichen Vertrag vorgesehenen Fußballplatz ein, um unserer sportbegeisterten Jugend eine Identifikation mit ihrem Heimatort zu geben. Die CDU-Fraktion tritt für einen Jugendclub und die Schaffung neuer Räume für Jugendliche ein.

Für Ihr Interesse an den ortspolitischen Problemen möchte sich die CDU-Fraktion in der GVT Glienicke/Nordbahn herzlichst bedanken und wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest, alles Gute und viel Erfolg für das Jahr 2003.

Wir sind für den Bürger da.

H. R. Joepgen -Vorsitzender-

Aus der SPD/FDP- Fraktion

Schritte in die Zukunft - Diskussionen und Beschlüsse in der Klausurtagung der Fraktion

Über den **Haushaltsplan 2003, die Finanzpläne und Investitionsprogramme bis zum Jahr 2006** referierte die Gemeindegemeinderin, Frau Knappe, als Gast der SPD/FDP-Fraktion zur Eröffnung der ganztägigen Klausur am 23. November. Die sorgfältige Ausarbeitung nach haushälterisch abgewogener Zielsetzung ist auch in diesem Jahr wieder das Qualitätsbild der Finanzplanung unserer Gemeinde. Die Fragen unserer Abgeordneten an die Referentin richteten sich fast durchweg auf die Absicherung der Annahmen und Bedingungen für die wirtschaftlichen Ansätze in die Zukunft hinein. Natürlich ist das nächste Haushaltsjahr schärfer zu erfassen als es mit den Programm-Vorstellungen für die folgenden Jahre gelingen kann. Die Akribie, mit der jedoch bei dieser Vorausschau Schwankungen und zu erwartende Einbrüche bei Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen sowie Veränderungen beim Gebührenaufkommen eingerechnet werden, ergibt einen verlässlichen Rahmen. Einen großen Anteil bei den Ausgaben im Verwaltungshaushalt nehmen die Pflichtausgaben lt. dem Kindergartengesetz des Landes ein. Unser KITA-Bereich stellt im Haushalt 2003 wieder einen mächtigen Kostenbrocken dar, macht er doch mit 50 % Personalanteil schon fast 60 % der gesamten Personalkosten der Gemeinde aus. Für die eigentlichen Verwaltungsaufgaben der Gemeinde, für den „Rathausbetrieb“, wird, wie Dr. Alfred Krause auf Anfrage erklärte, im Vergleich zu anderen Gemeinden nur eine äußerst sparsame und effektiv arbeitende Mitarbeiterzahl eingesetzt. Im Kennwert von nur 4.1 „Verwaltungsmenschen“ auf 1.000 Einwohner stellen wir einen Spitzenwert für kleine und mittlere Gemeinden auf! Auch der sächliche Aufwand der Verwaltung ist äußerst gering. Diese Sparsamkeit muß sein, um die große Aufgabe KITA und die anderen Pflichtaufgaben zu bewältigen und dann noch Mittel für die freiwilligen Aufgaben im Bereich Förderung von Kultur,

Jugend und Sport zu besitzen. Da auch die steigende Kreisumlage die Gemeinde „schröpft“, ist das Wirtschaften im Verwaltungshaushalt ein schwieriges Spiel. - Im Rückblick auf den Verwaltungshaushalt 2002 wies Bürgermeister Bienenert auf den Posten der „Orkanschadenkosten und der unmittelbar daraus resultierenden Folgekosten“ hin, die sich in einer sicherlich im Frühjahr 2003 vorliegenden abschließenden Bilanz auf 500.000 € belaufen werden. Diese Kostenstelle kann gemeistert werden, sie wird jedoch bleibend darauf aufmerksam machen, daß für solche plötzlichen Ereignisse im Haushalt noch Reserven vorhanden sein sollten.

Da die größten Investitionen im Schul- und Sportstättenbau und im Rathausbau in den letzten Jahren gelaufen sind, gibt die neue Investitionsplanung ein normales Kostenbild. Auch die Bauleitplanung erreicht nicht mehr annähernd solche Kostengrößen wie in den Vorjahren. Dabei wird sich auch die Übernahme von Planungsaufgaben in den Bereich der Gemeindeverwaltung wirtschaftlich günstig auswirken. Der Stellenplan der Gemeinde weist im Jahr 2003 keine neuen Stellen in der Zentralverwaltung auf, nur im KITA-Bereich wird es noch zu Neueinstellungen kommen. Abschließend zu den Nachfragen und Erläuterungen zum Haushalt wurde die verantwortungsvolle Arbeit zu seiner Erstellung und die sachliche Diskussion im Haupt- und Finanzausschuss von der Fraktion eingehend gewürdigt.

Für die **Themen aus dem Sozialbereich** stand auch das Thema „Wirtschaften“ bei der Diskussion um den Entwurf der neuen Entgeltordnung für die Vermietung von Räumlichkeiten und Objekten der Gemeinde an. Die SPD/FDP-Fraktion akzeptiert den vorliegenden Entwurf der Gemeindeverwaltung vom Juli diesen Jahres mit der Staffelung und Differenzierung der Entgelte für die Einrichtungen und wird nur noch geringe Änderungen vorschlagen. Vor allem sieht man in der verstärkten Förderung der Arbeit in Jugendeinrichtungen und Sportvereinen aus unseren Haushaltsmitteln die Grundlage dafür geschaffen, daß die Vereine ausreichende Mittel besitzen, um die vergleichsweise geringen Entgelte für die Nutzung von Räumen und

Flächen bestreiten zu können. Die Fraktionsmitglieder, die zum größten Teil persönliche Erfahrungen aus Sportvereinen und Sozialarbeit besitzen, vertreten die Meinung, dass man gerade im Sportvereinsbetrieb mit Jugendlichen darstellen soll, dass für jeden die „Sache Sport“ mit der Nutzung von so excellenten Einrichtungen nicht umsonst daherkommt. Das Subventionsdenken, der Glaube an das unerschöpfliche Füllhorn, das ständig ausgeschüttet wird, hat im Gefühl der wirtschaftlichen Verantwortung des Einzelnen in der Vergangenheit schon erstaunlich negative Wirkungen für unsere Gemeinschaft hinterlassen!

Beim **Thema Schulentwicklung** rückte schnell die Frage über den Erhalt der Gesamtschule in den Mittelpunkt. Wurde schon in der Vergangenheit um das Erreichen des Mindestwertes der Zweizügigkeit mit der notwendigen Schülerzahl gebangt und gerungen, so sieht das für die Zukunft mit schwächeren Jahrgängen wieder schwierig aus. Kurzfristig kann vielleicht durch Schülerzuweisungen von außen etwas geschehen und eine höhere Attraktivität durch weitere Spezialisierungsmöglichkeiten im musi-

schen und naturwissenschaftlichen Bereich geschaffen werden. Mittelfristig kann man auf höhere Übergangszahlen aus unserer dann auf Vierzügigkeit angewachsene Grundschule rechnen. Um eine langfristige Absicherung des Gesamtschul-Standortes zu sichern, bedarf es jedoch grundlegender Überlegungen. Kann die Einrichtung einer Ganztagschule für unseren Standort sinnvoll sein? Das war dann die Frage über die ausgiebig diskutiert wurde, auch gerade im Hinblick auf Nachbarstandorte. Mit der Diskussion über die PISA-Studie sind die vorteilhaften Beispiele für Gesamtschulen aus dem Ausland bekannt geworden. Die Lage Glienickes am Rand des Verdichtungsraumes und der Vorteil unserer Sportstätten sind gute Bedingungen für ein ausreichendes Einzugsgebiet und die Attraktivität des Standortes. Eine sorgfältige Analyse-Arbeit und eine breite Zieldiskussion, für die Möglichkeit des Einsatzes dieser Schulform, soll nach der Meinung der Fraktion beginnen. Die Öffentlichkeit muß in diese Diskussion durch offensive Fragestellungen einbezogen werden.
Klaus Neumann-Duscha - Vorsitzender SPD/FDP-Fraktion

Sport in Glienicke

Moderne Selbstverteidigung in Glienicke

Sie wollten doch schon immer mehr Sport treiben, Ihren Körper fordern und nebenbei noch einen sinnvollen Nebeneffekt erzielen – nämlich lernen, sich in Gefahrensituationen erfolgreich verteidigen zu können? Dann wäre vielleicht das Training, welches das Regionale Zentrum Oberhavel des Instituts für Kampfkunst und Mentaltraining (IKM) in der Dreifeldhalle unserer Gemeinde anbietet, etwas für Sie.

Unser Trainer Tilman Werz, 1. Landestrainer im Landesverband Modern Self Defence Organization (MSDO) Berlin/Brandenburg und im M.I.C.C., Träger des 5. Dan, leitet unsere Gruppe jetzt bereits seit ca. 10 Jahren. Außer ihm trainieren einige Jugendtrainer die Kinder. Das Wort „Kampfkunst“ löst bei vielen erst einmal großes Interesse aus. Das vergeht oft schnell, wenn sie merken, dass auch hier „die Götter vor den Preis den Schweiß gesetzt haben“. Da heißt es, sich durchzu-

beißen. Um so größer ist dann die Freude, wenn sich irgendwann erste Erfolge zeigen.

Mitmachen kann jeder, der mindestens 5 Jahre alt ist; nach oben gibt es keine Altersbegrenzung. *Die Kinder und Jugendlichen trainieren dienstags von 17.00 bis 19.00 Uhr und donnerstags von 18.00 bis 19.30 Uhr. Anschließend sind die Erwachsenen an der Reihe, dienstags von 19.00 bis 20.00 Uhr und donnerstags von 19.30 bis 21.00 Uhr.* „Nachwuchs“ in jeder Altersgruppe – egal ob männlich oder weiblich - ist uns jederzeit herzlich willkommen! Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Trainingsprogramm beinhaltet traditionelle asiatische Kampfkunst wie z. B. Budo Taijutsu, Ninjutsu und realistische Selbstverteidigung Modern Self Defence (MSD). Angeboten werden vom IKM auch Aikido und Kickboxen. Das Training gliedert sich in Kurse. MSD ist ein verhältnismäßig junges, heute weltweit aner-

kanntes Kampfsystem in der Selbstverteidigung, in das verschiedene Stilrichtungen und Kampfsportarten eingeflossen sind. Besonderer Wert wird auf ein ganzheitliches Training gelegt.

Das beginnt schon mit der Konzentrationsphase zu Beginn eines jeden Trainings. Aber auch zwischen den einzelnen Übungsblöcken wird oft meditiert, denn die reale Kampfsituation wird zu 97 % mental



und nur zu drei Prozent körperlich entschieden.

Neben dem waffenlosen Kampf werden auch Situationen geübt, in denen man sich mit (oder gegen) Stock oder Regenschirm, später dann auch mit oder gegen ein Messer zu verteidigen lernt. Na klar gibt es – besonders natürlich bei Anfängern – blaue Flecke und Muskelkater. Das kommt vor und da muß man durch. Ernsthafte Verletzungen hat sich aber noch niemand im Training zugezogen. Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener – wir sind ein Team. Besonders deutlich wird das in den

Outdoor-Seminaren, die im Sommer gelegentlich an den Wochenenden stattfinden. Hier ist der Zusammenhalt der Teilnehmer in den einzelnen Gruppen ein zentrales Anliegen und unabdingbar für die Erfüllung der gestellten Aufgaben. Denn gewonnen hat eine Gruppe erst, wenn der Letzte am Ziel angekommen ist! Dabei kann man schon mal an seine persönlichen Grenzen stoßen. Den inneren Schweinehund zu überwinden, sich selbst zu besiegen, fördert neben der guten Laune auch das Selbstwertgefühl.

Volleyballerinnen gesucht und andere Neuigkeiten

Für die Glienicker Volleyballer begann im September die neue Saison. Und es geschahen mehrere aufregende Dinge, sowohl im Vorfeld als auch während der schon laufenden Punktspielzeit:

Die Herren schafften mit der letzten Saison den Aufstieg in die Landesliga, spielen also nun zwei Klassen höher als die Damen und die Jugend – herzlichen Glückwunsch! Eine Sache fällt somit aus dem Bereich der VB-Möglichkeiten. Die Glienicker können nun keine Mixed-Mannschaft mehr zum Punktspielbetrieb melden. Und auch zu Turnieren, die bis dato immer eine Spiel- und Spaßmöglichkeit für gemischte Truppen boten, sind höherklassig spielende Mannschaften nicht zugelassen (da können die Damen als Ausgleich so „schlecht“ sein wie sie wollen ...). Die erste hochklassige Begegnung der Herren in ihrem neuen Umfeld verlief nicht so glanzvoll wie erhofft. Gegen die „Sportfreunde Brandenburg“ unterlagen sie, wenn auch knapp, mit 2:3 Sätzen. Die dritte beteiligte Mannschaft SG Lindow/Gransee gewann ihre beiden Matches gegen unsere Herren und die Brandenburger klar.

Erfreulicher dagegen verliefen die ersten Punktspiele der Damen gegen Gransee und Havel Oranienburg. Zwar durch die umlaufende Erkältungswelle auf den Kamm genommen, somit etwas geschwächt, aber sonst guter Laune erhaschte die Mannschaft zwei glatte 3:0-Erfolge. Schon einen Tag nach dem zweiten Erfolg standen sowohl die Damen als auch die Jugend I in frisch gewaschenen Trikots (dem Trockner sei Dank) auf dem Parkett der Sporthalle Gransee, um dort am jährlichen „Netzroller“-Turnier teilzunehmen. Zwar sprangen keine Treppchenplätze dabei heraus, doch das Vergnügen (meistens), sich mit den anderen, nicht im Kreis Oberhavel spielenden Mannschaften messen zu können, entschädigte genug.

Auch unsere Kinder nahmen an einem, ihrem ersten Turnier teil. In Oranienburg traten sie zu einer von drei Vorrunden der Kreismeisterschaft E-Jugend (Jahrgang



Volleyball-Turnier am 16. November in der Alten Halle

1991) an. Unsere beiden Mädchenmannschaften holten den zweiten und den sechsten Platz – Glückwunsch! Aufregend dürfte das erste Mal als Schiedsrichter gewesen sein, denn bei solchen Veranstaltungen „schwingen“ die Kinder selbst die Pfeifen und Punkttäfelchen.

Etwas moralische und personale Unterstützung würde auch unserer Jugend helfen. Die Mädchen starteten in ihre dritte Punktspielsaison wie die Damen unterbesetzt (d.h. insgesamt nur acht Spielerinnen). Vermutlich trägt dieser Umstand neben der Aufregung vor einem Spiel dazu bei, dass die Mannschaft bisher noch nicht gewonnen hat. Für die nahe Zukunft erhoffen wir uns aber personale Verstärkung, da schon vor Beginn der Saison diskutiert wurde, ob wir mit kompletter Besetzung würden starten können. Eine Idee war, die Jugend I (Mädchen von 15 bis 18 Jahren) und die Damen zusammen zu legen, um eine ersatzfähige Mannschaft melden zu können. Doch noch glauben alle fest an die Rettung durch eifrige Volleyballerinnen, die sich uns anschließen wollen und werden. Wie's geht, können Sie auf unserer Internetseite www.glienicker-volleyball.de erfahren oder unter den folgenden Telefonnummern:

Anja Lewin (Jugend): 030/40637622

Marina Feller (Jugend): 033056/80053

Anja Nikelski (Damen): 033056/93651

Steffi Müller

Der Sportverein Glienicke e.V. wählte seinen Vorstand und blickte auf ein erfolgreiches Jahr zurück



*Der alte und neue Vorstand des SV-Glienicke:
Anja Lewin, Sabine Krüger, Georg Tölle, Joachim Gonther, Jörg Flöge*

Der SV-Glienicke lud am 9. November zur diesjährigen Mitgliederversammlung in die Alte Halle ein.

Dem Bericht der Vorsitzenden Sabine Krüger war zu entnehmen, dass die gesteckten Ziele des SV - den Ruf und den Stellenwert unseres Vereins und dem Sport in Glienicke zu verbessern, weitere Mitglieder zu gewinnen und insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit in den Vordergrund zu rücken - erreicht wurden.

Aufgrund der zahlreichen Turniere der einzelnen Abteilungen sowie der sportlichen Erfolge bei Kreis-, Landes- und sogar Deutschen Meisterschaften präsentierte sich der SV im vergangenen Jahr in Glienicke und über die Ortsgrenzen hinaus hervorragend.

Das diesjährige Sportfest wurde Dank der tollen Vorbereitung und Organisation des Sportfestkomitees unter Leitung von Anja Lewin und Dank allen Helfern zu einem echten Höhepunkt in Glienicke. Da sich Erfolg herumspricht, aber auch verpflichtet, möchte der Sportverein im nächsten Jahr am 14. Juni daran anknüpfen. In diesem Zusammenhang wurden alle Mitglieder dazu aufgerufen, aktiv zum Gelingen beizutragen.

Lobend erwähnt wurde die Kinder- und Jugendarbeit des SV. Den entsprechenden Aktivitäten der Abteilungen Badminton, Frauenturnen, Sportschießen, Volleyball und Tischtennis ist es zu verdanken, dass der Anteil der jungen Sportler im Verein 42% der gesamten Mitgliederzahl (454) beträgt. Außerdem konnte der Nachwuchs der Volleyballer und der Sportschützen bereits zu sportlichen Erfolgen beitragen.

Aufgrund des letzten Gespräches mit Bürgermeister Joachim Bienert über das Thema Fußball in Glienicke entstand die Hoffnung, dass es bald auch eine Fußball-

Kinder - Mannschaft geben kann. Voraussetzung dafür ist die Änderung der Außenanlage der Turnhalle zu einem spielbetriebsfähigen Kleinfeld. Dies wird natürlich geprüft und muss abgewartet werden.

An dieser Stelle wurde von Sabine Krüger die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie ein Dank für die finanzielle Unterstützung eingebracht. Es sei

klar, dass der SV aufgrund der genannten Ziele zwar auf Verständnis der Gemeinde stößt, aber nicht jeder Wunsch realisiert werden kann. Der SV habe mit seinen Leistungen einen wichtigen Grundstein gelegt, und arbeitet nun weiterhin gemeinsam mit der Gemeinde an Lösungen.

Ein Problem deutet sich bereits mit der voraussichtlichen Erhöhung der Hallennutzungsgebühren an. Doch auch da hat der Bürgermeister Unterstützung versprochen. Dafür bedankt sich der Vorstand im Voraus.

Auf der Mitgliederversammlung wurde natürlich auch angesprochen, dass es noch einiges im Verein zu verbessern gilt. Wie zum Beispiel das Interesse auch in den eigenen Reihen für die Veranstaltungen der einzelnen Abteilungen oder die Präsenz in der Gemeindevertretung.

Zu dieser Mitgliederversammlung wurde die satzungsgemäße Wahl des geschäftsführenden Vorstandes, des Ehren- und Beschwerdeausschusses und der Kassenprüfer durchgeführt. Die Berichte dieser Organe des Vereins zeigten, daß der SV gut geführt und schuldenfrei ist. Aus diesem Grund war die Entlastung des alten Vorstandes auch kein Problem. Die Wahl ergab, dass sich der geschäftsführende Vorstand zusammensetzt aus:

Sabine Krüger	Abt. Volleyball	- Vorsitzende
Georg Tölle	Abt. Fußball	- Stellvertreter
Joachim Gonther	Fördermitglied	- Finanzen
Jörg Flöge	Abt. Kegeln	- Öffentlichkeiz
Anja Lewin	Abt. Volleyball	- Jugend und Sport

Für die nächsten zwei Jahre wird der Ehren- und Beschwerdeausschuß durch die Sportfreunde Rosemarie Haese (Abt. Frauenturnen), Steffen Brück (Abt. Kegeln)

und Michael Schäfer (Abt. Volleyball) verkörpert und die Finanzen weiterhin von Guido Müller (Fördermitglied), Vera Steirat (Abt. Frauenturnen) und Gabriele Kuschne-
reit (Abt. Badminton) geprüft.

Natürlich wurden auch in diesem Jahr von der Vorsit-
zenden Sabine Krüger Ehrungen vorgenommen.

Folgende Sportfreunde erhielten für ihre langjährige
Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde :

Für 10 Jahre - Liselotte Beese, Marion Beese, Christel
Dolch, Doris Drose, Christel Gonther, Heike Gonther,
Margit Kunze und Christina Schilder (alle Abt. Frauen-
turnen)

Für 35 Jahre - Rosemarie Seelig (Abt. Frauenturnen)
Außerdem bedankte sich der Verein in Form eines Ehren-

geschenkes bei Anja Lewin für Ihre hervorragende Arbeit
speziell bei der Vorbereitung und Durchführung des
Sportfestes vom 08. Juni 2002.

Die Beendigung der Mitgliederversammlung bedeutete
aber noch nicht das Ende dieses Abends. Nun gingen die
Sportler und Gäste zum gemütlichen Teil über, bei dem
ausgewertet, neue Pläne geschmiedet und natürlich auch
getanzt wurde. Dies war ein schöner Abschluss.

Der Vorstand wünscht dem SV Glienicke für das nächste
Jahr viele sportliche Erfolge und Höhepunkte sowie den
Glienicke, daß sie den Weg zu den Turnieren in unserer
Halle und vielleicht sogar zu unseren Verein finden.

Sabine Krüger

Neues von den Keglern des SV Glienicke

Turnieraufakt der Glienicker Kegel

Zum Saisonauftakt belegten die Kegler des SV Glienicke
2 beim Turnier in Hennigsdorf nur den vierten und damit
letzten Platz. Bei Halbzeit des Wettkampfes noch Punkt-
gleich mit Eintracht Oranienburg, aber schon mit 40 Holz
Rückstand auf die führenden Mannschaften. Im weiteren
Verlauf konnte ein Vorsprung von 7 Holz auf Oranienburg
erkämpft werden.

Gegen den am Ende Tagesbestwert schiebenden Heinz
Steinborn konnte der Glienicker Schlussstarter Jörg Flöge
trotz Bestleistung seiner Mannschaft nicht mithalten,
womit die Niederlage besiegelt war.

- | | |
|--------------------------------|-----------|
| 1. Grün-Weiß 56 Oranienburg | 4355 Holz |
| (J.Collin 751) | |
| 2. Motor Hennigsdorf 6 | 4341 Holz |
| (R.Wendt 741) | |
| 3. Eintracht Oranienburg 2 | 4291 Holz |
| (H.Steinborn 752) | |
| 4. SV Glienicke 2 | 4268 Holz |
| (J.Flöge 725, H.Brinkmann 715) | |

Hans Glyz mit dem letzten Wurf

In der Staffel 2 der Kreisliga bestimmten technische Pro-
bleme und überfordertes Personal das Auftaktturnier auf
der Kegelbahn in der Oranienburger Erlebniscity. Nach
15 Kugeln fiel Bahn 1 aus und konnte nicht mehr repa-
riert werden. So wurde das Turnier auf den verbleibenden
drei Bahnen ausgetragen.

Nach zwei Startern lag der SV Glienicke in Führung,
dank der 712 Holz unseres Startkegler Peer Alisch und
der 713 Holz von Ersatzspieler Horst Krause. Danach



holten die Gegner stark auf, während es bei uns mit den
Leistungen nur noch schlechter wurde. 709 Holz von
Bernd Zimpel folgten 703 Holz von Jörg Flöge, womit
wir gleichauf mit Hennigsdorf in der Verfolgerrolle von
Pharma Oranienburg waren. Unser vorletzter Kegler Det-
lef Glyz hatte mit 710 Holz gegen den starken Oranien-
burger Rot-Gelben Lamprecht (731 Holz) keine Chance
und wir fielen auf Platz 3 zurück.

Da der letzte Oranienburger Rot-Gelbe Haack mit 736
Holz den absoluten Tagesbestwert markierte, blieb für
uns nur der Kampf um den dritten Platz. Diesen entschied
unser Routinier Hans Glyz nach ständig wechselnder
Führung erst mit der letzten Kugel für uns.

- | | |
|----------------------------|-----------|
| 1. Pharma Oranienburg | 4309 Holz |
| (Ruhnke 731) | |
| 2. Rot-Gelb 51 Oranienburg | 4293 Holz |
| (Haack 736) | |
| 3. SV Glienicke | 4255 Holz |
| (Krause 713, Alisch 712) | |
| 4. Motor Hennigsdorf 4 | 4253 Holz |
| (Kondor 724) | |

Glienicker Auswärtssieg

Das Kegel-Kreisliga-Turnier in Hennigsdorf begann mit
einem Paukenschlag. Clemens Ruhnke von Pharma Ora-
nienburg erzielte 770 Holz, aber unser erster Kegler Det-
lef Glyz hielt mit 753 Holz dagegen. Unsere nächsten
Starter Peer Alisch (744 Holz) und Bernd Zimpel (747
Holz) festigten den zweiten Platz zur Halbzeit. Im vierten
Durchgang schob Jörg Flöge 733 Holz für Glienicke,
musste aber einen wie entfesselt kegelnden György Kon-
dor (771 Holz) Platz 2 überlassen. Dirk Koch brachte uns

mit 754 Holz aber erstmals in Führung, bevor Routinier Hans Glyz mit 760 Holz den Auswärtssieg des SV Glienicke perfekt machte.

- | | |
|---|-----------|
| 1. <i>SV Glienicke</i>
(Glyz 760) | 4491 Holz |
| 2. <i>Pharma Oranienburg</i>
(Ruhnke 770) | 4468 Holz |
| 3. <i>Rot-Gelb Oranienburg</i>
(Szymaniak 759) | 4459 Holz |
| 4. <i>Motor Hennigsdorf 4</i>
(Kondor 771) | 4445 Holz |

Sieg im Heimturnier

Mit schwierigen Bahnverhältnissen hatten die Konkurrenten in der 1. Kegel-Kreisklasse zu kämpfen. Zwar starte-

ten der Gastgeber SV Glienicke 2 mit Bernd Lehmann (707 Holz) und Horst Krause (706 Holz) weitaus besser als die Gäste, doch durch zwei Patzer der nächsten Glienicker Kegler schrumpfte der Vorsprung wieder zusammen. Steffen Brück und Rainer Meier mit jeweils 706 Holz sicherten dann aber den verdienten Heimsieg. Der SV Glienicke liegt nach dem 2. Wettkampf nun auf Platz 2 nach Grün-Weiß Oranienburg 56.

- | | |
|--|-----------|
| 1. <i>SV Glienicke 2</i>
(Lehmann 707) | 4207 Holz |
| 2. <i>Grün-Weiß 56 Oranienburg</i>
(Collin u. Kindermann 704) | 4171 Holz |
| 3. <i>Eintracht Oranienburg 2</i>
(Glagla 699) | 4148 Holz |
| 4. <i>Motor Hennigsdorf 6</i>
(Lochno 705) | 4119 Holz |

Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns noch zwei Termine:

Die Abteilung Sportschießen des SV Glienicke lädt
zum

2. Weihnachtsschießen
am 7. Dezember von 14 - 17 Uhr in
die Dreifeldhalle ein.

Ihre Weihnachtsente, Pokale und Sachpreise,
Kaffee und Kuchen und natürlich die Sportschützen
des SV-Glienicke erwarten Ihren Besuch.

Am 7. Dezember, 11 - 17 Uhr
und 8. Dezember, 11 - 15 Uhr
lädt die 470-Segelklasse zum

7. Nikolausipokal ein.

Zum ersten Mal in der Dreifeldhalle in Glienicke bin-
den sich Segelsportler aus verschiedenen Boots- und
Altersklassen die Fußballschuhe zu, um sich an
diesem Wochenende gegenseitig messen zu können.
Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.467sailing.de/niko

Neulich vor der Gesamtschule (der Kammer des Schreckens)

Pünktlich zum Karnevalsbeginn am 11.11. gelang uns durch Zufall ein seltener Schnappschuss:

Frau Henriette Potter comes to Glienicke.



**Mit Ihrem
magischen Besen
NIMBUS 4500
verzauberte sie
einige der Schüler
zu fleißigen und
ordentlichen
Heinzelmännchen...
Wir sagen: Recht so,
Frau Potter !**



Kommt mit
in die Zauberhafte Welt
von E.T.A. Hoffmann's Märchen,
tanzt und spielt Szenen daraus!

Kinder 4,- Euro
Geschwister 3,- Euro
Erwachsene sind herzlich
eingeladen

Bitte Sitzkissen mitbringen...

Anmeldung und Info
unter Telefon 033056 / 80024

Nussknacker und Mäusekönig



Alte Halle Glienicke

6. Dezember 2002

15.30 bis 18.00 Uhr

Zwei Märchenstunden zum
Zuhören und Mitmachen

Unterwegs mit Oktay, dem Mädchenschwarm

Abschlussfahrt der Klasse 10a in die Türkei



Wegen der Prüfungen können die 10. Klassen ihre Abschlussreisen nicht mehr im 2. Halbjahr machen. So überlegten wir, wo es Ende Oktober noch sommerlich schön sein könnte. Eine Flugreise in die Türkei schien uns besonders geeignet.

Zwei Tage vor dem Abflug konnten wir an nichts anderes mehr denken. Für viele von uns war es der erste Flug. Die Türkei kannten die meisten nicht und so waren wir gespannt, was uns erwarten würde. Wir freuten uns auf Hitze, Strand, Discos und Sehenswürdigkeiten, von denen uns andere Reisende erzählt hatten.

Endlich ging es los. Wir genossen den Flug und das Treiben auf den Flugplätzen. Unsere Hoffnungen wurden

von der Realität übertroffen. Bei 28 Grad konnten wir uns im Meer und im Pool tummeln. Allerdings bräunte die Sonne nicht mehr so wie im Sommer.

Wir lernten mehrere Orte kennen, übernachteten in drei verschiedenen Hotels und betrachteten eine Menge Sehenswertes, wie die Kalksteinterrassen in Pamukkale, südliche Pflanzen und Wasserfälle. Einige von uns ritten sogar auf einem Kamel. Dass wir so viel über Antalya und die Umgebung erfuhren, verdanken wir unserem Reiseleiter Oktay Kodak, einem 32-jährigen Mann, der vor allem den Mädchen von Anfang an gefiel. Eigentlich wollten wir ja Spaß, aber durch

Oktay haben wir auch viel gelernt über die Mentalität und Traditionen der türkischen Menschen.

Natürlich besuchten wir Diskotheken. Bei einer Mister-Wahl stellten Daniel, Marcel, Mike und Nick ihre Vorzüge vor und wurden mit reichlichem Beifall belohnt.

Nun sind wir wieder zurück. Mit der Erinnerung an unsere Abschlussfahrt werden wir im Sommer die Schule verlassen.

Unsere Reise werden wir nicht vergessen. Wir bedanken uns bei Regine Kühn, unserer Klassenlehrerin und den Begleitern, Petra und Dieter Stäglich, Ursula Gennrich und Nancy Köhler, die uns diese Fahrt ermöglichten.
Klasse 10 a der Gesamtschule Glienicke



10 Jahre Kulturverein Glienicke e.V.

(aus der Ansprache der Vorsitzenden, Katrin Schrader, zur Jubiläumsfeier)

Das Kulturhaus war einst ein vielgenutzter Treffpunkt für die Glienicker. Es gab dort eine Gaststätte, Räume, in denen Instrumentalunterricht stattfand und verschiedene Kurse, und vor allem hatte das Haus einen großen Saal, wo von der Einschulung bis zum Rentnerball, vom Konzert bis zum Theatergastspiel eine große Anzahl von Veranstaltungen besucht werden konnte. Dafür gab es eine von der Gemeinde bezahlte Kulturhausleiterin, die die Arbeit in diesem Haus organisierte.

Nach der Wende konnte das Haus nicht mehr betrieben werden. Es war zu teuer, die Eigentumsverhältnisse ungeklärt und durch die vielen Veränderungen, die alle Gebiete des Lebens betrafen, war wohl auch der Wunsch nach Kultur zunächst nicht der wichtigste. Das Haus stand zwar noch, wurde aber immer unansehnlicher.

Damals habe ich mit Schülern der Glienicker Schule zum ersten Mal Szenen aus einem Musical aufgeführt. Wir suchten dringend einen Saal und den gab es ja noch in dem alten Haus. Es gelang mir, eine Sondergenehmigung zu bekommen.

Gemeinsam mit den Schülern feigten wir die Glassplitter vom Boden und noch einmal füllte sich das Haus mit vielen Gästen. Dann wurde es für immer geschlossen.

Bei einem Gespräch mit Burghard Drachsel, dessen Mutter lange Zeit Leiterin des Kulturhauses gewesen war, und der als Dokumentarfilmer Möglichkeiten zur Auf-führung von Filmen suchte, entstand die Idee, das alte Haus neu wieder zu beleben. Wir fanden Verbündete, wie den damaligen Pfarrer Volkmar Gartenschläger, den Philosophen Heinrich Opitz und die Blumenhändlerin Dora Wollner. Mit Unterschriftenlisten wollten wir um die Existenz des Hauses kämpfen. Es gelang uns nicht. Die Gemeinde hatte kein Geld, andere Probleme waren zunächst wichtiger und so gaben wir auf, bis eines Tages dieses Haus, das als Bürgertreffpunkt von der Glienicker Bürgerliste für den Ort erstritten worden war, auch für weitere Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung stand.

Damals gründeten wir den Kulturverein FUN (funktio-neller Nutzung), dessen erster Vorsitzender Burghard Drachsel war.

Es war ein langwieriger Prozess bis die letzten Unter-schriften notariell abgesichert waren. Dann begann die Arbeit, die seitdem von wenigen ehrenamtlichen Mitglie-dern geleistet wird.

Zu uns stießen Ingrid Jung, die die erste Ausstellung organisierte, Elke Pietroch, die auch über mehrere Jahre vor allem auf diesem Gebiet tätig war, Peter Hertzfeld, der seitdem die Literarische Stunde leitet, Helga Gehrke, die sich zunächst um die Finanzen und organisatorische Pro-bleme kümmerte, Ursula Böhnke- Kuckhoff, die den Bereich Kinder übernahm. Heinrich Opitz organisierte die Veranstaltungsreihe, die sich später „Kultur im Gespräch“

nannte und ich war für die Konzerte verantwortlich. Später stießen Elke Hellwig (das Literaturcafe) und Hannelore Müller (Vorstandsmitglied) zu uns und seit dem Sommer dieses Jahres gehört auch Karl-Friedrich Pfitzmann zu den Organisatoren von Veranstaltungen, die vor allem medizi-nische Themen betreffen werden.

Als Joachim Bienert Bürgermeister von Glienicke wur-de, lud er gleich Mitglieder des Vorstands in sein Rathaus. Er freute sich, dass es im Ort einen Verein gab, der im Auftrag der Gemeinde Kultur für die Bürger machte und sicherte uns jede ihm mögliche Unterstützung zu. Diese Hilfe war eine wichtige Voraussetzung für die weitere kontinuierliche Arbeit, denn finanzielle und materielle Bedingungen sind nun einmal wichtig.

Es dauerte etwa ein Jahr, bis alle organisatorischen Vor-aussetzungen erfüllt waren. Dann begann unsere Veran-staltungstätigkeit mit der Ausstellung von Kani Alavi. Seitdem haben sich in diesem Haus viele interessante Per-sönlichkeiten die Klinke in die Hand gegeben. Um nur einige zu nennen: bei uns lasen und diskutierten Heinz Florian Oertel, Wolfgang Gehrke, Prof. Dr. Manfred Nau-mann, Peter Neuhof, Prof. Dr. Wolfgang Rödel, Prof. Dr. Heinrich Fink, Prof. Dr. Harry Nick, Prof. Dr. Martin Robbe, Karludwig Rintelen, Prof. Dr. Armin-Gerd Kuck-hoff, Dr. Helmut Markow, Dr. Wolfgang Bator, Eckard Weckesser, Jürgen Eger, Fritz Rudolf Fries, Volker Braun, Christa Wolf.

In den Anfangsjahren hatten wir eine Dokumentarfilm-reihe, wo neue Filme vorgestellt wurden. Es gab DIA – Abende über andere Länder, unter anderem gab Joachim Kullmann seine Eindrücke zum Besten.

Vertreter verschiedener Religionen (Pfarrer Albani aus Glienicke, Herr Moser von den Mormonen u.a.) sprachen über ihre Weltanschauung.

Viele Musiker traten mit Lieder- und Kammermusikpro-grammen hier auf: wie Manfred Reuthe, Yukiko Endo, Kim Schrader, Helga Bartsch, Prof. Werner Schieke, Irene Wilhelmi.

Einige der Künstler, die bei uns ausstellten, will ich nen-nen: Hans Schott, Paul Colin, Helga Bartsch, Klaus Kor-pel, Elke Hellwig, Alina Brunner, Barbara Butzke, belgi-sche Künstler...

Unbekannte Laienkünstler konnte hier zum ersten Mal ihre Bilder zeigen und mancher, der zu Hause Texte zu Papier brachte, konnte diese im Literaturcafe vorstellen, das von der Hermsdorfer Buchhändlerin Elke Hellwig gegründet und lange Zeit geleitet wurde.

Oft haben wir im Vorstand über Kinder und Jugendar-beit diskutiert. Wir wollten unseren Beitrag leisten gegen Oberflächlichkeit und ausschließlichen Konsum. Dabei entstand zunächst der Märchenclub „Zauberperle“ für Vor-schulkinder und wenig später die Schreibstube „Fröhliche Feder“, erfolgreich geleitet und mit viel Phantasie gefüllt

von Ursula Böhnke –Kuckhoff. Vier Broschüren „Um uns“ gingen aus dieser Tätigkeit hervor. Mit einem irischen Abend eröffneten wir die Nationalitätenabende.

Weitere folgten, ein russischer, ein französischer, marokkanischer, südafrikanischer und andere. Ein für alle ganz besonders bewegender Abend liegt schon mehrere Jahre zurück. Damals war es uns gelungen, Erwin Geschonnek, den großen Schauspieler, zu uns zu locken. An sein Programm mit Küchenliedern erinnern wir uns noch heute mit großer Freude.

Unsere inzwischen drei Bände dicke Chronik wird von Frau Dr. Waltraud Opitz geführt.

Ein Dank geht an die Vertreter unserer Gemeinde, besonders an den Bürgermeister, Herrn Joachim Bienert, der uns seit vielen Jahren unterstützt. Ich weiß, dass wir hier in diesem Haus wunderbare Bedingungen haben, die nicht selbstverständlich sind, was von unseren Gästen, vor allem aus Reinickendorf immer wieder besonders hervor-

gehoben wird.

Ich danke Frau Müller für die gute Zusammenarbeit und denen, die für finanzielle Zuwendungen, ohne die wir die umfangreiche kulturelle Tätigkeit für den Ort nicht machen könnten, zuständig sind.

Ich danke den Vertretern der Presse, die unsere Ankündigungen drucken, die über unsere Arbeit berichten. Vor allen danke ich Frau Rotraud Wieland, die uns über Jahre mit ihrer einfühlsamen und journalistisch hochwertigen Berichterstattung im Glienicker Kurier und der „Märkischen Allgemeinen“ begleitete.

Ich danke allen unseren Vorstandsmitgliedern, die viele Stunden ehrenamtlich arbeiteten, um den Glienickern und Bewohnern der Nachbarorte fröhliche Stunden zu bereiten.

Ein großer Dank auch an die Mitglieder und Gäste unseres Vereins, die dieses Haus so oft mit Leben erfüllten.

Katrin Schrader

Veranstaltungen des Kulturvereins

Freitag, 6. Dezember 19.00 Uhr

Kultur im Gespräch: Prof. Dr. sc. med. Günter Linß, leitender Chefarzt im Krankenhaus Hennigsdorf spricht zum Thema „**Herzinfarkt**“

Eintritt 3,- €, ermäßigt 2,- €, Schüler und Studenten frei

Samstag, 7. Dezember 19.00 Uhr

Nationalitätenabend: „**Bulgarische Landschaften**“

Einladung zu einer kleinen Reise mit Steffen Bäßler, Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde Bulgariens. Es erwarten Sie Live-Musik, Getränke und kulinarische Kostproben.

Eintritt 9,- €, ermäßigt 7,- €, Schüler und Studenten frei
Vorbestellungen in der Zeit vom 25. bis 27.11. unter der Telefonnummer (033056)81098

Samstag, 14. Dezember 19.00 Uhr

Das Konzert: **Klavierabend mit Yukiko Endo**. Sie bringt Stücke von Mozart und Tschaiowsky zu Gehör.

Eintritt 9,- €, ermäßigt 7,- €, Schüler und Studenten frei

Die Ausstellung **Cornelia Olbertz** ist bis zum 5. Januar am Samstag und Sonntag jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, am 29. Dezember bleibt sie geschlossen.

Über den Kulturverein können Sie sich ab sofort unter unserer Homepage www.kulturverein-glienicke.de informieren und dort auch unser monatliches Veranstaltungsprogramm abfordern.

Auch im elften Jahr seit seiner Gründung will der Kulturverein seinen Besuchern ein anspruchsvolles Programm anbieten. Für unsere ehrenamtliche Tätigkeit suchen wir aktive Mitstreiter, die die Arbeit mit neuen Ideen bereichern. Auch durch Mitgliedschaft helfen Sie uns, die Arbeit des Vereins zu intensivieren. Wenn Sie Interesse an kultureller Betätigung haben, melden Sie sich bitte bei Frau Katrin Schrader unter der Tel. Nr. 03 30 56/7 77 36.

Der Kulturverein wünscht allen Mitgliedern und Besuchern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Der Reise Klub informiert

Am 10. Dezember findet eine Tagesfahrt **mit dem Bus zur Therme Templin** statt. Im Preis von 42,- € sind Besuch der Therme, Mittagessen, Kaffee u. Kuchen und ein Besuch des **Weihnachtspostamtes in Himmelpfort** enthalten.

Am 13. Dezember und 17. Dezember fahren wir **zum Weihnachtskonzert nach Schloss Diedersdorf**. Durchs Programm führt Petra Kusch-Lück. Im Preis von 56,- € sind Busfahrt, Festbraten, Konzert, Kaffee und Kuchen, Reisebetreuung u. Versicherung enthalten.

All unseren treuen Kunden und die es noch werden möchten, ein frohes und glückliches Weihnachtsfest und ein gesundes 2003.

Heinz und Lilo Engwer

Anmeldung: Heinz Engwer
Schwedenstr. 39
16548 Glienicke
Tel: 033056-80720
Mo. von 9 – 16 Uhr
Fr. von 9 – 12 Uhr



Märkische Allee 72, Tel. 77018

Veranstaltungen im Dezember 2002

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

- Ab 14.00 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club
- Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik/Sporthalle mit Renate Hertzfeldt
- Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten mit Renate Hertzfeldt u. Valentina Richter
- Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler, Gruppe II, unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstr.

Dienstag:

- Ab 15.00 Uhr Chorprobe des gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor
- Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstr., geleitet von Hans Weinkauff

Donnerstag:

- Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club
- 13.30 Uhr Treff der Skatrunde
- Von 17.00-19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag), geleitet von Horst Mattern auf der Bundeskegelbahn

Freitag:

- Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn im Club die gesellige Gesprächsrunde sowie die Rommeespieler und Canastafreunde

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder

Mittwoch, den 4. Dezember lädt ab 14.00 Uhr Waldtraut Dorn zum Kaffeepausch der Kleingärtner a.D.

Mittwoch, den 11. Dezember: Weihnachtsfeier in der Alten Halle ab 14.00 Uhr

Donnerstag, den 19. Dezember. Blutspende- Aktion ab 16.30 Uhr im Senioren-Club

Samstag, den 28. Dezember: Jahresabschlussfeier im Senioren-Club ab 14.00 Uhr

Reiseangebote für Senioren:

Reiseclub für Senioren, Tel.: 033056/80720

10. Dezember: Therme Templin

13. Dezember und 17. Dezember: Weihnachtskonzert auf Schloss Diedersdorf

Schulz-Reisen

Frau Tänzler, Tel.: 03 30 56/7 70 59

14. Dezember: Gänsebratenessen im Spreewald

30. Dezember bis 2. Januar 2003 Silvesterreise nach Rostock-Bentwisch

*Eine gute Zeit wünscht der Clubrat und
Ihre Gerda Wentzel*

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

1. Dezember 10.00 Uhr

Taufgottesdienst (Pfarrer Albani)

Die neuen Konfirmanden stellen sich vor

8. Dezember 16.30 Uhr

Musikalischer Gottesdienst mit dem Kirchenchor

15. Dezember 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfarrer Rosenau)

22. Dezember 10.00 Uhr

Gottesdienst (Pfarrer Albani)

24. Dezember

**15.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel der
Christenlehrekinder**

**16.30 Uhr Christvesper mit Weihnachtsspiel der
Jungen Gemeinde**

18.00 Uhr Christvesper (Pfarrer Albani)

**22.00 Uhr Musikalische Christvesper mit dem
Kirchenchor**

25. Dezember 10.00 Uhr

Gottesdienst

26. Dezember 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Weihnachtsspiel der Jungen Gemeinde

29. Dezember 10.00 Uhr

Gottesdienst (Pfarrer Albani)

31. Dezember 18.00 Uhr

Gottesdienst am Silvesterabend mit Hl. Abendmahl (Pfarrer Schneider)

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen

Gottesdienst im Altenpflegeheim St. Elisabeth

7. Dezember 10.00 Uhr

Adventsnachmittag für Jung und Alt

8. Dezember 15.00 Uhr im Gemeinderaum

21. Dezember in der Glienicker Kirche:

Jehoshua ben Joseph - eine jüdisch-christlich-muslimische Weihnachtsgeschichte

erzählt und gespielt von Jaldä Rebling, Burkhard Seidemann, Saddek-El Kebir und dem Musiker Dietrich Petzold



Christenlehre

1. Klasse	donnerstags	14.00 Uhr
2. Klasse	mittwochs	13.30 Uhr
3.-5. Klasse	mittwochs	14.45 Uhr
2.-4. Klasse	donnerstags	15.00 Uhr
6. Klasse	mittwochs	16.00 Uhr

Konfirmanden

7. Klasse	dienstags	16.15 Uhr
8. Klasse	dienstags	18.00 Uhr

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

dienstags, mittwochs und donnerstags
9.30 Uhr bis 12.00 Uhr im Bummelhäuschen

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19.00 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags ab 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenkreis

05. und 19. Dezember 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis

21. November 20.00 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis

28. November 19.00 Uhr in Schildow mit Pfarrer Albani

Seniorentanz

montags 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr in der Alten Halle

Tänzerisch-musikalische Früherziehung - ein Kurs für Kinder im Vorschulalter

donnerstags 16.00 Uhr (Jüngere) und 16.45 Uhr (Ältere)
in der Alten Halle

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon 8 03 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg
ist zu sprechen:

dienstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

donnerstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Katechetin Frau Ute Furkert wohnt in Schildow,
Hauptstr. 9, Telefon 7 43 45

Chorleiter Alexander Ergang ist telefonisch zu erreichen
unter: 030/ 2 85 80 23

*Pfarrer Albani wohnt in Glienicke in der
Hattwichstraße 93c, Telefon 8 02 65.*

*Er ist dienstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeinde-
büro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.*

Katholische Kirche

Messfeiern im Laufe der Woche

sonn- und feiertags:	8.30 Uhr
montags, dienstags, mittwoch und freitags:	8.30 Uhr
donnerstags	8.45 Uhr
samstags als vorgefeierte Sonntagsmesse:	18.30 Uhr

Chorübung: freitags 19.30 Uhr

Glaubensunterricht der Schüler:

1. Klasse	dienstags 15.15 Uhr
4. Klasse	dienstags 16.00 Uhr
ab 5. Klasse	dienstags 16.00 Uhr

Erstkommunionsunterricht: dienstags 15.00 Uhr

Besondere Feiern und Veranstaltungen

1. Dezember	Gemeindefrühstück nach der Messfeier:	8.30 Uhr
5. Dezember	Seniorenrunde nach der Messfeier	8.45 Uhr
5. Dezember	Chorübung	19.30 Uhr
11. Dezember	Treffen der Mütter mit Kleinkindern:	16.00 Uhr
13. Dezember	Chorübung	19.30 Uhr
14. Dezember	Beichtgelegenheit bei auswärtigem Beichtvater (Pfr. Brühe)	17.45 Uhr
15. Dezember	Messfeier der Eltern mit ihren Kindern	

19. Dezember	Chorübung	10.00 Uhr	19.30 Uhr
21. Dezember	Beichtgelegenheit bei auswärtigem Beichtvater (Pfr. Brügger)	10.00 Uhr	
24. Dezember	Weihnachtssingen Messfeier	21.00Uhr	21.30Uhr
25. Dezember	Messfeier von der Geburt Jesu	8.30 Uhr	
26. Dezember	Messfeier zum Fest des hl. Erzmt. Stephanus	8.30 Uhr	
28. Dezember	Gemeindeweihnachtsabend	19.00 Uhr	
29. Dezember	Messfeier zum Fest der Hl. Familie	8.30 Uhr	
31. Dezember	Messfeier zum St. Silvestertag	18.30 Uhr	
1. Januar 2003	Messfeier zum Hochfest der Gottesmutter	10.00 Uhr	

**Allen Mitbürgern und Christgläubigen unseres Ortes
und allen Menschen guten Willens im ganzen Lande
wünsche ich Gottes Segen für Leib und Seele zum Fest
der Geburt des Herrn und zur Vorbereitung dessen in
der hl. Adventszeit.**

Pfarrer Karl Brännler

Vertreter bei Abwesenheit des Pfarrers:

Dekan Matthias Brühe, 16761 Hennigsdorf,
Adolph-Kolping-Platz 1, Tel.: 0 33 02 - 88 94-0

Geburtstagskinder Dezember 2002



Koppenbrink, Renate	01. 12.		
Hemmann, Dieter	02. 12.	von Beesten, Hans-Joachim	17. 12.
Dr. Kollmorgen Udo	02. 12.	Jörgens, Horst	18. 12.
Ferdin, Lothar	03. 12.	Schmitt, Herta	18. 12.
Karopka, Elisabeth	04. 12.	Hansen, Bärbel	19. 12.
Ewe, Elvira	06. 12.	Krüger, Egon	22. 12.
Vollmar, Karl-Ludwig	07. 12.	Kaiser, Gerhard	24. 12.
Dolch, Christel	08. 12.	Wegner, Leni	24. 12.
Barthel, Marianne	13. 12.	Kausel, Christel	25. 12.
Kopp, Margitta	15. 12.	Kliemchen, Erich	25. 12.
Kunst, Anneliese	15. 12.	Krüger, Waltraud	26. 12.

Voraussichtl. Sitzungstermine im Dezember 2002

05. Dezember

Sozialausschuss

11. Dezember

STAK-Ausschuss

16. Dezember

Bauausschuss

18. Dezember

Gemeindevertreterversammlung

(Ausschusssitzungen finden 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt, die GVT in der Alten Halle.)

*Die Redaktion wünscht allen
Gliednerinnen und Gliednern
auch im Namen der
Gemeindeverwaltung
frohe und besinnliche Festtage!*



Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Rathaus, Zimmer 2

Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00

(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

Bürgersprechstunde

der SPD/FDP-Fraktion

19. Dezember, 18.00 Uhr

im "Birkenwäldchen".

Anschließend ab 19.00 Uhr

Ortsvereinsitzung

Zu Ihrer Information:

Das Rathaus ist von

Montag, 23. Dezember bis

Freitag, 27. Dezember

und am

31. Dezember

geschlossen.

Der BRH informiert

Am Montag, dem 9. Dezember
findet unsere Weihnachtsfeier statt.

Treffpunkt: 15.00 Uhr im
Seniorenclub, Märkische Allee 72



Die Bibliothek informiert:

Am 27. Dezember 2002
bleibt die
Bibliothek geschlossen.

Weihnachtsbaumsammlung

In Glienicke werden die Weih-
nachtsbäume am 18. Januar 2003
abgeholt.

Die Bäume müssen an diesem
Tag spätestens um 6.00 Uhr am
Straßenrand liegen.

Öffnungszeiten

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Glienicke Kurier

Herausgeber: Gemeindeverwaltung

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.

Telefon: 03 30 56 / 69 2-29

Fax: 03 30 56 / 69 2-58

Auflagenhöhe: 4.400

Verantwortlich: Joachim Bienert

Redaktion und Layout: Karina Pasternak

Homepage:

www.glienicke-nordbahn.de

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Nordbahn gGmbH

16567 Schönfließ

Glienicke Chaussee 6